

nehmen: den glühenden, unbändigen Nationalismus. Hier wird der Eroberer die Abzweiger, dieser Sohn auf den Sinn der Kameradschaft, heils unerschrocken bleiben.

Wie immer in den Krisenzeiten der preußischen Armee, drohte auch in ihrem letzten glückseligsten Jahre innerhalb unserer Reichswehr der Militär den Soldaten zu verdrängen. Gute Soldaten leben dem Wohlwollen der Wehrmacht nicht als feindlich. Und wenn auch in ihrem Wagnis ein Tropfen von der Abenteuerlust oder von Selbstsucht gefühllos rammt, so bleiben im Leben dennoch die Soldaten: das auf dem Schlachtfeld Verdienst bedeutet ihnen mehr als alles noch zu besitzende, unermesslich. Der Soldat vermag sich immer seinen gesunden Sinnen lieber als irgendwelcher Aufbegehrenheit. Er verzichtet auf die Wohlthaten und Glanzpreise, die die Soldaten, die sich mit jenen Schänden von Frühjahrsbeginn und gleichem Treiben zu vertragen pflegen. Der Soldat aber hält mit der Würde eines Mannes die Würde der Wehrmacht und die Würde des Mannes, die ein Mann, ein Mann, ein Mann.

Der Reichswehr hat in dem Jahrgang ihres Bestehens an leitender Stelle politische Generale der verschiedensten Prägung und von verschiedenem Wert besessen. Der eigentliche Schöpfer unserer Wehrmacht, so wie sie geworden ist, der überzogenen Linie Generaloberst v. Siedt, war als Politiker sogar lange Zeit große Hoffnung. Doch er, dem zur Zeit in der Reichswehr gegen Siedt und Fähring in der Jahre 1928 gegen Siedt die politische Generale einzuwirken waren, fand den Wehrmacht nicht, konnte sie nicht schon im Kriege nicht zur fertigen Entscheidung eines Verbots befähigen. Er mußte Siedt weiter im Jahre ein Vorgesetzter gehen, und in dem Jahre, der seine Jahre schon hinter den Rücken des Wehrministeriums mit erkantem Erfolg konstituiert und adret hat. Jetzt spielte er die Rolle des Politikers.

Gerade diese letzte Vera aber stellt sich im Hinblick auf die bedeutende Krise unseres Reichsheeres dar. Wenn die unerschütterlich in der großen Vergangenheit ruhende

Verlässlichkeit des Reichspräsidenten-Reichsmarschalls v. Hindenburg war es, die in jenen Tagen des Armeesoll und neue Richtung. Ueber den politischen Generalstabler hatte das Vertrauen des Volkes den letzten Frontsoldaten die in trübseligsten Tagen die Führung des Armeesoll und die Verantwortung der Wehrmacht über der Weg frei gemacht. Diese und jene der Personalveränderungen in den höheren Stabstellen der Reichswehr leidet durch die äußere Ausübung dessen, was die Schwer der Nation, die Armeesoll in wieder Diener der Staatsführung geworden, wie es ihre Bestimmung.

Was wird in Kuba?

Kampf mit den kommunistischen Strömungen / USA. wartet ab

Wie aus Washington verlautet, haben sich Präsident Roosevelt und Staatssekretär Hull inspanische eindringlich die Einmischung in die innerpolitischen Angelegenheiten Kubas ausgesprochen.

Man diskutiert die Möglichkeit, irgendeine stabile Regierung durch USA-Truppen zu führen und betont, daß ein solches Vorhaben die Intervention bedeuten würde. In der Regierung werden man offensichtlich annehmen, daß die südamerikanischen Länder infolge der gewandten vorliegenden Behauptungen Roosevelt mit dem Hinblick auf die im Rahmen der bestehenden Verträge für die Maßnahmen der Vereinigten Staaten zum Schutze amerikanischen Lebens und Eigentums in Kuba seien. Die südamerikanische Presse nennt jedoch bereits im Hinblick auf die im Rahmen der bestehenden Verträge Panamerikanische Konferenzen in Montevideo vor einer Intervention der Vereinigten Staaten!

Staatssekretär Swanwick ist im Nord der amerikanischen Kreise „Indianapolis“ die südamerikanischen Länder, die im Rahmen der bestehenden Verträge in Havana, Santiago und Gualaquines haben die Polizei sowie die Truppen

angewiesen, kleinere Abteilungen amerikanischer Marineeinheiten zur Stabilisierung der Lage in Kuba zu entsenden. „Indianapolis“ setzte jedoch seine Reise nach amerikanischem Ansehen panamawärts fort, ob es nun Emissionen laubte.

Der republikanischen Regierung in Kuba ist es bisher im allgemeinen gelungen, die kommunistische Bewegung im Zaume zu halten. Der Junta gibt man im allgemeinen keine lange Lebensdauer.

Man erwartet vielmehr, daß unter amerikanischem Einfluß die historische Präsidentschaft des Gebeides wieder eingeleitet werde.

Der Hof gegen die Amerikaner ist deshalb groß und wird von den kubanischen Kreisen unterstützt. Die kubanischen Soldaten erwidern, daß sie jeden amerikanischen Soldaten erwidern würden, der seinen Fuß auf kubanisches Gebiet lege.

Die Junta ließ das Hotel National in Kuba in dem die insoweit 500 abgesetzten Offiziere eine Beratung über das Regierungsangebot ihrer Wiederinschließung abhielten, durch Truppen mit Waffengewalt zu verhindern. Die Offiziere erließen, daß sie die Junta-Regierung nicht anerkennen, sondern nur die Regierung des amtierenden Präsidenten des Gebeides. Die Offiziere verweigern vorläufig die Dienstaufnahme.

Schußpat wegen Hitler-Gruß-Verweigerung.

Landgerichtsrat Fischer beim Landgericht Kitzingen wurde, wie der nationalsozialistische „Kurier“ meldet, in Schwabach verurteilt, weil er sich geweigert, dem angeordneten deutschen Gruß im Dienst abzugeben und zu erwidern.

Hindenburg, Hitler und Göring tauschen.

Für das 15. Jubiläum des Arbeiters Franz Brandenburg in Bammin in der Heimat haben der Reichspräsident Adolf Hitler, der deutsche Ministerpräsident Göring und der Reichspräsident von Hindenburg die Ehrenpatenschaft übernommen und dem Vater Gebeides übermittle.

Zum 80. Geburtstag v. Wismanns.

Anlässlich des 80. Geburtstages des verstorbenen Reichskommissars für Deutsch-Ostafrika, Majors v. Wismann, veranlaßte die deutsche Kolonialverwaltung des Reiches, Kolonialbeamten eine Gedenkfeier, bei der Gouverneur a. D. Dr. Günter die Gedächtnisrede hielt.

Wer kennt die Burg?

Anstellung der Gleichschwimmer Verhältnisse.

Die Deutschen fallen nicht nur die besten Soldaten und die besten Weigen haben, sondern auch die schönsten Häuser, die angenehmen Einrichtungen, das liebevolle Geschick, die vorbildlichen Gemäße. Damit sollen sie sich überall bekannt machen, so daß alle zu ihnen kommen, so wie man heute nach Rom wallfahrt, wenn man die Peterskirche sehen will. (Friedrich Naumann.)

Es ist sicher nicht übertrieben, wenn man behauptet, daß Deutschland heute schon die besten Wohnungsverhältnisse und das beste Wohnumfeld hat. In welchen anderen Land gibt es so viele Kunstgüter, Schulen und Werkstätten, die weit über die Landesgrenzen berühmt sind? Es ist ja leider so, daß man die Kraftbarkeit im eigenen Lande nicht kennt, oft nicht mal von ihnen weiß.

Auch die Dichter wissen immer noch nicht zu wissen, daß sie in der Welt die besten Häuser in eine Werkstätte stellen, die eine der besten und berühmtesten in ganz Deutschland ist, und die heute, nach dem Wiener Werkstätten eingegangen sind, wohl kaum irgendwelchen hat. Um sie daran zu erinnern, hat man die besten in den Werkstätten im Reich, zum Beispiel in der Werkstatt der Arbeiter eröffnet, die ganz Deutschland schon auf der Leipziger Messe gesehen hat, und die nun auch alle Dichter sehen sollen. Die Ausstellung ist bis zum 18. September Sonntag, von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 19 Uhr geöffnet. (Eintritt frei.) Professor Weidmann gab in seinen kurzen Begrüßungsworten dem Bund die Ausdrücke, daß das Interesse für die Burg in allen Kreisen der Stadt gewachsen werden ist, weil es für die Werkstätten lebensnotwendig ist.

König Faisal gestorben.

Der erste unabhängige Herrscher von Irak.

König Faisal von Irak ist in der vergangenen Nacht im Hotel „Belvedere“ in Bern unerwartet einem Herzschlag erlegen. König Faisal sollte schon vor einiger Zeit auf Erholung in dem Städtchen des hiesigen Baders in Sion an, doch dann nach Mesopotamien als militärischer Oberbefehlshaber an der Spitze der arabischen Hilfstruppen Entlands 1918 in Damaskus ein und ließ sich zum König von Syrien anerkennen. Nach zwei Jahren wurde er jedoch von den Franzosen aus Damaskus verjagt und nach Irak nach London.

Im Juli 1921 wurde er dann nach einem Aufstand im Irak an die Spitze der Engländer in dem Städtchen des Irak mit der Hauptstadt Bagdad ausgerufen und durch eine Volksabstimmung, bei der er eine überwältigende Mehrheit erhielt, bestätigt. Nach dem Kriege überlebte König Faisal mit großer Energie den Aufbau seines Landes und erzielte schließlich, daß England sein Mandat niederklegte und der Irak als unabhängiges Königreich in den Völkern aufgenommen wurde. Vor drei Jahren bestieg König Faisal den Thron des irakischen Reiches. Er war der erste Herrscher des Irak und König Faisal die deutsche Reichsbank.

Ein Meister der Korruption.

Hannovers Straßenbahndirektor verhaftet.

Wegen verschiedener zu beanstandender Vorgänge in der Straßenbahnverwaltung bei den Ueberlandstraßen und Straßenbahnen Hannover wurde der Direktor Schmidt zu der festgenommen. Die Ermittlungen ergaben, daß Direktor Schmidt durch verschiedene Maßnahmen sein Gehalt von ursprünglich 200000 auf 500000 RM. erhöht hat und daß für die beiden Direktoren des Unternehmens eine Kapitalvermehrung von 200000 RM. abgeschlossen wurde, die für den Fall des Ausfallens der 1/2 zur Auszahlung kommen sollten. Schwinden nur früher die Kontrakte der Stadtrat in Frankfurt a. M.

Polen rüffelt seine „Sport“-Flieger

Zur Vermeidung und Unterbindung von Ueberfliegen der benachbarten Staatsgrenzen.

Wegen verschiedener zu beanstandender Vorgänge in der Straßenbahnverwaltung bei den Ueberlandstraßen und Straßenbahnen Hannover wurde der Direktor Schmidt zu der festgenommen. Die Ermittlungen ergaben, daß Direktor Schmidt durch verschiedene Maßnahmen sein Gehalt von ursprünglich 200000 auf 500000 RM. erhöht hat und daß für die beiden Direktoren des Unternehmens eine Kapitalvermehrung von 200000 RM. abgeschlossen wurde, die für den Fall des Ausfallens der 1/2 zur Auszahlung kommen sollten. Schwinden nur früher die Kontrakte der Stadtrat in Frankfurt a. M.

Gleichen in USA. Offizierschulen.

Eine Gruppe gleichförmiger Offiziere erhielt von der hiesigen Zentralregierung den Auftrag, nach USA zu reisen, um dort in amerikanischen Offizierschulen ausgebildet zu werden. Die gleichförmigen Offiziere werden mehrere Monate in USA bleiben.

Geschäfte mit Volkshewisten.

Seitenhildung der französischen Inhaber russischer Vorkriegsanleihen.

Paris. Concours empfing am Freitagabend den russischen Handelsbevollmächtigten Nosenber, der ihm die Zustimmung der russischen Regierung auf den letzten Ergebnissen der seitens russischen Behörden durchgeführten Verhandlungen überbrachte. Es handelt sich dabei darum, von allen russischen Einzahlungen eine Abgabe von 10 v. H. zu erheben, um die französischen Inhaber russischer Vorkriegsanleihen die Vorkriegszeit an einem Tag zu entschädigen.

Schuldenverhandlungen mit USA.

Zahlung auf die Youngplanische mit Belgien.

In ununterbrochenen französischen politischen Kreisen ist man der Meinung, daß die französisch-amerikanischen Schuldenverhandlungen demnächst wieder aufgenommen werden, nachdem auch die amerikanische Regierung Schritte unternommen hat, um einen Kontakt in der Schuldenfrage mit Amerika wieder herzustellen. Man betont in Paris, daß die französische Regierung zu diesen Verhandlungen den größtmöglichen Erfolg der Verständigung mitbringen werde, wenn der amerikanische Staatspräsident seine Forderungen

Inhaber russischer Vorkriegsanleihen.

den Wünschen annehme, die mehrfach von den französischen Parlamenten zum Ausdruck gebracht worden seien.

Zunächst hat die französische Regierung ihre Zustimmung zur Zahlung von 1/2 Millionen Franc für die im Jahre 1914 in die russische Regierung gegeben. Diese Zahlung erfolgte auf Grund eines dringlichen Lebensvertrages zwischen dem früheren französischen Ministerpräsidenten Tardieu und dem früheren belgischen Ministerpräsidenten Van der Smissen. Die belgische Regierung, die diese Zahlung ratifiziert, wird der Kammer in Paris nach dem Wiederzusammentritt vorgelegt werden; keine Annahme steht außer Zweifel.

Drei japanische Divisionen bleiben in China.

Das japanische Kriegsministerium teilt mit, daß drei japanische Divisionen in der Mandchurei bleiben werden. Eine weitere Entsendung japanischer Truppen finde vorläufig nicht statt.

Die „Deutsche Bühne“ sagt.

Anwesenheit Alfred Rosenbergs.

Die Deutsche Bühne als die große einheitliche Kulturorganisation des neuen Reiches, hielt auf der Wartburg ihre erste Versammlung ab. Sie begann mit einer kurzen Begrüßung, in der Eugen Dierke-Berlin ein Wortwort sprach. Sodann traten die Staatsminister der Deutschen Bühne mit den Ehrenämtern, an der Spitze der hiesigen Staatsminister v. Siedt, an den Mann. Nach Begrüßungsworten des hiesigen Oberbürgermeisters sprach Alfred Rosenberg. Er erinnerte an die wunderbare Zeit, die nach 100jährigem Kampf die Stände, Klaffen und Parteien zur langerwarteten Einheit geführt habe. Nun gelte es, die hiesige einheitliche Wiederberufung des deutschen Volkes vorzubereiten, nachdem der Führer auf dem Plänerberg Bartelung das prächtige eberliche Wort in die hiesigen Klaffen und Parteien an uns selber gesprochen habe. Die Frage, ob Macht und Kultur zusammengehören, sei entschieden. Wer in Notwendigkeit und auf der Wartburg es erlobe, wie dort die hiesige hiesige Klaffen und Parteien an uns selber gesprochen habe. Die Frage, ob Macht und Kultur zusammengehören, sei entschieden. Wer in Notwendigkeit und auf der Wartburg es erlobe, wie dort die hiesige hiesige Klaffen und Parteien an uns selber gesprochen habe.

Wer kennt die Burg?

Anstellung der Gleichschwimmer Verhältnisse.

Die Deutschen fallen nicht nur die besten Soldaten und die besten Weigen haben, sondern auch die schönsten Häuser, die angenehmen Einrichtungen, das liebevolle Geschick, die vorbildlichen Gemäße. Damit sollen sie sich überall bekannt machen, so daß alle zu ihnen kommen, so wie man heute nach Rom wallfahrt, wenn man die Peterskirche sehen will. (Friedrich Naumann.)

Es ist sicher nicht übertrieben, wenn man behauptet, daß Deutschland heute schon die besten Wohnungsverhältnisse und das beste Wohnumfeld hat. In welchen anderen Land gibt es so viele Kunstgüter, Schulen und Werkstätten, die weit über die Landesgrenzen berühmt sind? Es ist ja leider so, daß man die Kraftbarkeit im eigenen Lande nicht kennt, oft nicht mal von ihnen weiß.

Auch die Dichter wissen immer noch nicht zu wissen, daß sie in der Welt die besten Häuser in eine Werkstätte stellen, die eine der besten und berühmtesten in ganz Deutschland ist, und die heute, nach dem Wiener Werkstätten eingegangen sind, wohl kaum irgendwelchen hat. Um sie daran zu erinnern, hat man die besten in den Werkstätten im Reich, zum Beispiel in der Werkstatt der Arbeiter eröffnet, die ganz Deutschland schon auf der Leipziger Messe gesehen hat, und die nun auch alle Dichter sehen sollen. Die Ausstellung ist bis zum 18. September Sonntag, von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 19 Uhr geöffnet. (Eintritt frei.) Professor Weidmann gab in seinen kurzen Begrüßungsworten dem Bund die Ausdrücke, daß das Interesse für die Burg in allen Kreisen der Stadt gewachsen werden ist, weil es für die Werkstätten lebensnotwendig ist.

Telegramm an den Führer.

Von der hiesigen Rundgebäude im Wartburg wurde folgendes Telegramm an den Führer Adolf Hitler geschickt: Die zur 1. Reichstagung des Reichsbundes Deutsche Bühne, des Kampfbundes für deutsche Kultur, auf der Wartburg vereinigt, hat am 9. September in der im Namen von 500 Mitgliedern und die sprechen entschlossene Kampf für die Erneuerung des deutschen Theaters im Sinne ihrer Richtlinien auf der großen Kulturtagung in Weimar.

Dr. Alfred Rosenbergs.

Spada, der Banditenkönig von Korsika

Von Erich Lüdinghoff
(Korrespondent, auch aus eigener Quelle, verbatim)

Die Bewohner Korsikas mögen aufpassen, als sie vor kurzem eines Morgens von dem Auf Spada verhaftet sind. Die Korsiker sind nicht ohne Grund stolz auf ihre Insel, die sie als die Heimat der Freiheit und der Gerechtigkeit betrachten. Spada, der Banditenkönig, hat sich in der letzten Zeit in Korsika als ein Mann von großer Autorität und Einfluss geltend gemacht. Er hat sich um die Verbesserung der Lebensbedingungen der Inselbewohner bemüht und ist dabei von vielen Korsikern unterstützt worden. Spada hat sich um die Verbesserung der Bildung und der Gesundheit der Inselbewohner bemüht und ist dabei von vielen Korsikern unterstützt worden.

Gendarmen umstellt. Keiner der hier verammelten Räuber entkam. Spada brach mit seinen Leuten wieder auf und zog weiter, um aus der gefährlichen Lage der Gendarmen zu kommen. Wie war die Gendarmen hinter die geheime Zusammenkunft der Banditen gekommen? — Am 21. Mai hatte Spada seinen Gefolge den Gendarmen in den Händen gefangen und sie in die Gefängnisse von Bastia gebracht. Spada hat sich um die Verbesserung der Lebensbedingungen der Inselbewohner bemüht und ist dabei von vielen Korsikern unterstützt worden.

Schreden über Bonifacio.

Wenn die Polizeibehörden von Korsika glauben, ein großer Schläger gegen das

Der Ainderhirt.

Dass es Spada mit dieser Drohung bitterer Ernst war, bewies er einige Wochen später schon. In wenigen Tagen wurde natürlich die ganze Insel von dem Ueberfall in Bonifacio. Lange Zeit sprach man von nichts anderem. Fast die gesamten Polizei-Einheiten durchstreiften Tag und Nacht die Insel. Am Spätherbst, die Schneebänken der Berggipfel vergrößerten sich schon merklich, machte in dem Dorf Noana ein junger Birt viel von sich reden. Er brüllte sich mit der Behauptung, er allein kenne den Schlupfwinkel Spadas und seiner Bande. Kurze Zeit hernach fand man ihn

Kampf zwischen Adler und Gemse

Nicht jeder Bergwanderer, selbst in der Schweiz, hat Gelegenheit, einen tiefen Einblick in die vorer Hochgebirgsstierwelt zu tun, denn sowohl Adler als auch Gemsen sind äußerst seltene Geköpfe. Um so bemerkenswerter ist ein Vorgang, den einige Wanderer kürzlich am Nordwestabhang des Saigac beobachtet konnten. In einiger Entfernung bemerkten die Bergsteiger einige Gemsen, die friedlich stehend langsam dahinschliefen. Plötzlich rief aus großer Höhe ein riesiger Adler auf das Gemse herab; offenbar hatte er es auf eine Gemse abgesehen, die sich ein wenig von den übrigen abgehoben hatte. Der Angriff glückte insofern, als der Vogel mit seinem gewaltigen Flügel die Gemse traf, so daß diese einige Meter weit den Abhang hinunterfollerte. Ebe der Adler seinen Anfall wiederholen konnte, war sein Opfer wieder auf den Felsen und feste sich nun gegen den immer wieder, angesetzt wohl spranzigmal, andringenden Vogel fest. Die Gemse schrie, indem es sich im entsetzten Augenblick auf die Hinterfüße erhob und den Gegner mit den kräftigen Schenkeln zu treffen suchte. Dabei entfiel dem Gemse ein ungewohnter Schrei. Dem Gemse erschien ein dritter Kämpfer, ein Sperber, der jedesmal, wenn der Adler im ruhigen Schwebeflug seine Kreise zog, auf ihn niederkam und die ausgereizten Schwingen zu treffen versuchte. Allerdings vergeblich, denn durch elegante ruhige Bewegungen wich der König der Luft jedesmal dem kleineren Gegner aus. Endlich lagen beide Vögel wohl das Ergebnis ihrer Bemühungen ein, denn einer nach dem andern entfiel nach in den Felsen, so daß auch die geplante Gemse sich wieder ihrem Anbel anschießen konnte.

Auch eine Arbeitsbeschaffung.

Der König Ernst August von Hannover verlangte, daß seine Beamten die ihnen gesalbte Fuhrmannschicht abzugeben und ihrem Zweck zuführen. Das erhielt einmal der König von Hannover als er in bescheidenem Mietwagen vor dem Schloss vorfuhr. Der König, der ihn vom Fenster aus gesehen hatte, laute dem emmelnden Adjuvanten: „Wird nicht dort gearbeitet? Ist in eigenem Wagen mit vier Rappen vorfahren.“

Humor.

Von der Reise zurück.
Sie: „Du ahnst nicht, Konrad, wie ich während der Ferien unheimlich worden bin.“
Er: „Ja, ja, ich weiß — mit den Mädchen war es in diesem Jahre besonders schlimm!“ (Mittels Journal.)

Glück im Unglück.

„Daß du gestern Glück auf der Rennbahn gehabt.“
„Das will ich meinen! Nach dem letzten Rennen stand ich einen Pfennig, bis ich nicht zu Fuß nach Hause gehen mußte.“ (Zündgasfische.)



Frankösischer leichter Lantz beim Vormarsch im Mandöbergelände. Anschließend an die Reihe des französischen Ministerpräsidenten durch die neuen Beschäftigungsanlagen in Glast-Verfahren haben die großen Wänder der französischen Truppen in der Champagne ihren Anfang genommen. Dabei wurde vor allem die Motorisierung der französischen Armee auf die Probe gestellt.

Banditentum sei gelungen, so stimmte das nur bezüglich der Menge der Verhafteten. Daß der kleine Rest eine ungleich gefährlichere Bande darstellte, sollten die Behörden bald erfahren. In der Nacht vom 1. zum 2. Mai 1934, als zum Teil vom Meer unterworfenden Felsen thronende, dunkle Gestalten Bonifacio in Angst und Schrecken versetzt. Im Laufe des Abends kamen zwei Fahrzeuge vor der Festung an. Die Wachposten hörten eine Anzahl Schüsse fallen und eilten an ihre Posten. Einige besonders Mutige betreten auch die Straße und näherten sich vorsichtig dem Punkte des Schusses. Wenige Minuten später hörte man im Hof einen Motor anbringen. Darauf wurde das Tor aufgerissen und der Vierwägen des Kaufmanns hoch herauf. Der Mann, der das Tor aufgerissen hatte, konnte eben noch hinten aufsteigen. Auf dem Wagen war eine Anzahl Gestalten, mit schwarzen Tüchern vor den Gesichtern. Als sie die auf den Treppen zumankommenden Wachen sahen, knallten 2. August 1934 wurde das an der Südspitze sie mit Revolvern und Gewehren wie wild voran los. Aber die Räuber schienen niemandem zu fürchten, sondern nur eine Panik hervorzurufen zu wollen. Denn trotz der vielen Schüsse wurde kein Mensch verletzt.

Der Kaufmann war von den Räubern erschossen worden. Der schwer verletzte Kaufmann, der sich geweigert hatte, den Motor des Wagens in Gang zu bringen, starb ebenfalls am nächsten Tage. Die Gendarmen nahmen sofort die Verfolgung auf und fand am anderen Morgen am Ausgang eines Gebirgsgebietes den Wagen, der nach einem Teil der Beute entwich. Die Banditen hatten nur das Wertvollste mitgenommen. Nach einigen Tagen gaben die Beamten die ergebnislose Suche nach den Räubern auf. Man hatte es hier anscheinend mit einer kometenhaften Flut des Banditentums zu tun, die vor nichts zurückwich. Seit langen Jahren war durch Banditen kein Mord mehr verübt worden. Dabei hatte der Führer auch noch die Gedächtnis befehlen, seine Wüstenkarte zu hinterlassen. An einem Türpfosten war nach echter Banditenart mit einem Dolch ein Ferkel angeheftet, auf dem geschrieben stand:

„Wer uns verfolgt, oder die Gendarmen unterführt, hat kein Leben verwirklicht!“ (Ginippe Spada.)

Am Abend des 25. Mai war man noch zu keinem Ergebnis gekommen. Von den etwa 20 Banditen waren nur fünf für die Verhaftung Spadas. Dieser schlug vor, die Verhafteten am anderen Morgen wieder aufzulösen, um ihnen keinen Anhängern für die Nacht, um Streitigkeiten zu vermeiden, über ihn Gebirge hinauf bis dicht an die Schneegrenze. Wegen Mitternacht hörte sie aus dem Lager der Hauptbande einige Schüsse und laute Kommandoschreie. Das Lager war von der

Als nicht nur Feind der Reichen und Bekämpfer der Armen nein, er war der Feind aller! Ob er einen Gendarm oder einen armen Hirtenjungen abhöf, er tat es mit demselben unerschütterten Herzen. Auch die Frau bedeutete ihm und seiner Bande nichts. Und der Frauen, die unheimlich mit ihm in Verbindung kamen, hielt keine noch schauerliches Entsetzen aus den Augen, wenn sie sich seiner furchtbrutalen Behandlung erwehren. Daß die französischen Behörden mit allen Mitteln versucht haben, dieses Menschen habhaft zu werden, kann man verstehen. Aber man kann nicht verstehen, daß dieser Mann lange Jahre gefangen hat, daß die Gendarmen Spadas gegenüber Spada machtlos war, und daß sogar ein mit den modernsten Waffen ausgerüstetes Militärkommando immerhin auch noch fast zwei Jahre benötigte, um den Banditen und seine Gefolgsleute zu fassen. Daß er sich so lange halten konnte, verdankt er seiner unerbittlich grausamen Zerrammenberstung. In allen Kreisen der Bevölkerung hat er, man möchte sagen, eine „populäre“ „Reife“, die ihn als willkürliche Bestrafung bei seinen Schandtaten unterfüttern mußten. Wehe dem, der es gewagt hätte, sich gegen seine Befehle anzumachen! Bei ihm kann man sich in etwas einfach nicht vorstellen. — Die Spada in seinen eigenen Kreisen zur Macht kam, ist ein typisches Beispiel für die brutale Verdrängung, mit der er zu der Größe gelangte.

Spada wird König der Banditen.

Im Jahre 1922 begann die Banditenlaufbahn des Giuseppe Spada. Bis dahin war der etwa 25-jährige Mensch Gelegenheitsarbeiter in dem kleinen Ort Verzagola, ein Ort, der heute ein Ort der Verzagola nicht auf angeschlossen. Obwohl er sehr hart war, arbeitete er nur selten. Er war zu faul. Und faulheit war bei den armen Bergbauern verpönt. Zeitweise verließ Spada auch seinen Heimatort. Man trieb er sich in den Bergen der Gegend um Cortina herum, der Heimat der furchtlichen Soldaten Gaffuri und Ruffi. Hier ließ er sich als ein Mann, der seinen eigenen Namen nicht auf angeschlossen. Obwohl er sehr hart war, arbeitete er nur selten. Er war zu faul. Und faulheit war bei den armen Bergbauern verpönt. Zeitweise verließ Spada auch seinen Heimatort. Man trieb er sich in den Bergen der Gegend um Cortina herum, der Heimat der furchtlichen Soldaten Gaffuri und Ruffi. Hier ließ er sich als ein Mann, der seinen eigenen Namen nicht auf angeschlossen.

Spada behagte auf die Dauer dieses eigenlich arbeitslose Leben der Diebe nicht. Er wollte höher hinauf, hütete sich aber, Kameraden gegenüber von seinen eigentlichen Plänen etwas zu verraten zu lassen, wenn er immer und immer wieder auf ertragreichere „Methoden“ ankam. Da er aber mit der Zeit Anhängern fand, beschloß man, an einem bestimmten Tage mit dem übrigen Banden zusammenzutreffen, um über diesen Punkt zu sprechen. Als Tag dieser Zusammenkunft ermittelte, keine Schlacht am Wehhaas des Mont Cinto. Spada übernahm es, die anderen Banden zu informieren. — Am Abend des 25. Mai war man noch zu keinem Ergebnis gekommen. Von den etwa 20 Banditen waren nur fünf für die Verhaftung Spadas. Dieser schlug vor, die Verhafteten am anderen Morgen wieder aufzulösen, um ihnen keinen Anhängern für die Nacht, um Streitigkeiten zu vermeiden, über ihn Gebirge hinauf bis dicht an die Schneegrenze. Wegen Mitternacht hörte sie aus dem Lager der Hauptbande einige Schüsse und laute Kommandoschreie. Das Lager war von der



Zwölf Geschwister, alle gesund und kern. Der deutsch-amerikanische Farmer Robert C. Waier aus Williamsport, Pennsylvania, und seine Frau sind stolz darauf, daß ihre 6 Söhne und 7 Töchter sämtlich am Leben sind und bisher keinerlei ernste Krankheiten durchgemacht hatten. Die Kinder, die im Alter von 2 bis 18 Jahren leben, zeigen gleichmäßig ein gesundes Blut und ausgeprägte Intelligenz.

Advertisement for STURM-ZIGARETTEN-FABRIK, DRESDEN. The ad features a large graphic of a cigarette pack with the brand name 'STURM' and '3 1/3'. Text includes: 'die handgepackte Qualitätszigarette, ist eng verbunden mit den Kämpfern und Helden des Dritten Reiches. Ihnen gewidmet ist unser neues Sammelwerk, die prächtigen bunten Bilder der SA SS HJ'. Below this, it says 'Sie liegen jetzt mit Genehmigung der Obersten SA-Führung, SS-Weichsführung und Weichs-Jugendführung abwechselnd mit den Bildern des Zeitalters „Deutsche Einigung“ unseren Packungen bei.' At the bottom right, there is a logo for 'NEUES DICKES FORMAT'.

Aus der Stadt Halle

Mit Luther von Torgau in den Harz.

In diesen Tagen veranlaßt Wittenberg seine Einwohner, der Festtagsfeier am Sonntag, Ludwig Müller, die Festpredigt hält, wird vom Deutschen Studentrat überbragt. Am Dienstag werden Frauenhilfe und Frauenschaft zu einem Evangelischen Brauttag in Wittenberg zusammenkommen.

Wie oft ist Martin Luther von Wittenberg nach Torgau gekommen! Die Torgauer Kirche bietet in Luthergedenken besondere Art. In ihr befindet sich das Grab von Luthers Frau, Katharina von Bora; trotz allem die erste deutsch-evangelische Pfarrfrau und treue Helferin und Lebensgefährtin des Martinus. Sehr wichtig an ihren Briefen, wie intim und klar, ernst und humorvoll das Verhältnis, der beiden Ehegatten zueinander war.

In Torgau wurde 1529 die erste evangelische Kirchengemeinschaft abgehalten. Ebenfalls nach Verbrennung mit dem Kurfürsten von Torgau die „Torgauer Artikel“ hinaus und wurden von Melanchthon in das Augsburger Bekenntnis hineingearbeitet.

Über dem Elborturm erhebt sich das alte Sakristeihaus, die alte Burg Herrschafts. In ihr befindet sich die Torgauer Schlosskirche, die am 31. Oktober des letzten Jahres neu geweiht wurde. Bei der ersten Weibem 5. Oktober 1544, die Luther selbst vollzogen hat er in seiner Selbstpredigt das berühmte Wort gesagt, die alte Burg Herrschafts, die evangelische Gottesdiensthalle, was redet mit uns durch sein heiliges Wort, und wir sollen ihn antworten durch Gebet und Lobpreis.

In den grünen Bergen des Südharzes, die wir besichtigen, sind im Harz, den 22. meisten Stunden erreichen, liegen Stolberg und Nordhausen. Beide Orte wurden schon früh für Luther und das Evangelium gewonnen. Die Lutherbüchse von Stolberg erinnert noch heute an den Besuch des Reformators. Treffend ist sein Urteil über die Sage Stolbergs, das er mit einer liegenden Schwabe verglich.

Auch Nordhausen hat ein Lutherdenkmal, keinen Lutherbrunnen auf dem Marktplatz. Luther hat Nordhausen das ehrende Urteil ausgesprochen, er wolle seine Stadt am Harz nicht irgendetwas, das das Evangelium so leid angenommen hätte. Auch die Urarabie des Bauernkrieges konnten daran nichts ändern. Er hat kurz darauf in Wittenberg ein feines Wort über seine damalige innere Zerrissenheit gesagt: „Wenn ich vermag werde und mich verbrüht, daß die Leute von mir abfallen, das ist dann böse; wenn man Gnuß, Ehre und Anhang tanz fahren lassen, dann ist es gut.“

Manfred Roenneke.

Das schönste Boot war Nummer 103
Ergebnisse des Wettbewerbs vom Vortennfest.

Die der Halle'sche Birtdafts- und Verkehrsverband mittel, sind die letzten Wettbewerbsergebnisse des Vortennfestes nunmehr herangekommen. Diesmal war das Publikum zum Preisrichter. Auf das am besten bewertete Boot Nr. 103 des Hallischen Kanu-Vereins mit dem Kommandeur „Hüter in der Not“ entfielen 66 Punkte. Damit wurde diesem Boot der erste Preis zuerkannt. Der Gewinn besteht in einer Silbernen Medaille mit dem Schmelzstempel „Bremen“, „Europa“ oder „Columbus“ von Bremen nach Southampton. Den zweiten Preis erhielt das Boot Nr. 66 mit 56 Punkten (B. Bannendörfer). Der dritte Preis entfiel auf die Kanufahrerinnen Gieschelein; den vierten Preis erhielt die Vereinigung des Mitteldeutschen Handwerkerbundes und des Kampfbundes; den fünften Preis Otto Krödel „Mächtiger Pfingsttag“ und den sechsten Preis die Besatz der Stadt Halle.

Außerdem wurden 16 Trophäen verteilt. Die Schwimmfalkone sind zum größten Teil in genau weidlicher Richtung geflogen. Der Falke, der am weitesten flog, landete in der Höhe von Delitz am Berge, genau 9635 Meter von der Aufstiegsstelle entfernt. Auf vier wurden Preise für richtiges Entfernungsschätzen verteilt, und den ersten und zweiten Preis erhielten Mari Brückner und Herbert Schmidt, den dritten Preis E. M. Kerschler. Auf die weiteren Preise geben wir in der Montagnummer ausführlich ein.

Christliche Gemeinshaft innerhalb der Landeskirche, abends 20% (Zugabedienung). Neben Sonntag, Freitag 20% (Wahlprüfungen). Jugendbund für 20%. Christenhaus, Vortennfest Halle, Sonntag, 20% (Zugabedienung). 20% (Wahlprüfungen). 14-18jähr. Donnerstag 20% (Zugabedienung) mit offener Aussprache.

Erste Verfolgung eines Segelflugges

Was der NS.-Flugtag in Melleben am Sonntag bringt.

Saben Sie sich schon Ihre Eintrittskarte über Ihre Plakette für den 1. NS.-Flugtag in Melleben bestellt? Sie werden nicht bitten um Sie das schnell, weil Sie sonst es erleben können, daß Sie keine Eintrittskarte mehr erhalten, und dann wird Ihnen ein fieserliches Programm entzogen, das in Halle noch nicht gezeigt worden ist.

Unter Mitwirkung des NSKK wird als eine der interessantesten Programmnummern eine Segelflugvorführung am Sonntag gezeigt. Ballonverfolgungen sind ja schon öfters am Flugtag gezeigt worden. Aber mit einer Segelflugvorführung wird den Hallensern etwas ganz Neues geboten werden. Eine Segelflugvorführung wird mit dem Vorfliegen des 200 bis 300 Meter Höhe geschlossen werden. Mitten über dem Flugplatz sinkt sie dann das Segelflugzeug aus und schwebt nun unter Ausnutzung der Aufwinden davon. Gleichzeitl werden die Motor- und Kraftmaschinen der Segelflugzeuge Startklarheit erhalten.

Es kommt nun darauf an, daß der Führer der Segelflugzeuge unter geschützter Aufsicht von Gegen- und Hindernissen keine Verfolger auf möglichst unpassierbare Feld- und Waldwege und — für Halle natürlich besonders interessant — unter Ausnutzung des Schallschalls einmündig durch das Gelände, ein andermal auf das westliche Saaleufer lockt, bis er dann schließlich nach etwa 1 Stunde auf einer einamen Stelle landet. Während die Verfolger einen Freistolflug immer noch bis zum Schluß verfolgen können, weil sie immerhin eine Höhe von 20 bis 30 Meter einflüchtlich vor hat, so verwindet ein nur etwa 150 Meter hohes Segelflugzeug natürlich sehr schnell hinter Unkenheiten des Geländes, ganz abgesehen davon, daß ja auch die Fluggeschwindigkeit größer ist als eines Freistolfluges.

Dementsfalls ist bei einer solchen Verfolgung im vergangenen Jahre, in Halleschen, der ersten, die überhaupt veranlaßt wurde, das gelandete Segelflugzeug nicht von den Verfolgern gefunden worden. Wir wollen einmal sehen, ob unsere Hallenser Mitglieder des NSKK gelingen wird, die ihnen gestellte Aufgabe zu lösen.

Sehr instruktiv und neuartig werden auch die Fallschirmvorführungen von Hüt, Brand und Hüt, die am ersten in Halle werden die in der Luftfahrt verwendeten verschiedenen Arten von Fallschirmen vorgeführt. Während es in Deutschland üblich ist, den sogenannten Fallschirm zu verwenden, der sich durch das Weichen einer Abgaszelle, die im Flugzeug befestigt ist, beim Herabspringen des Piloten selbständig öffnet, wird der Fallschirm mit Hüt mit dem sogenannten Fallschirm abbringen. Die Fallschirme werden nach dem Abbringen des Piloten durch ein selbst „aufsteigendes“ Fallschirm wird vor allen Dingen bei der auslandischen Seereschiffahrt verwendet, denn bei den mit großer Geschwindigkeit fliegenden Jagd- und Bombenflugzeugen ist ein Freifommen von abbringenden Fliegern mit automatischen Fallschirmen nicht immer möglich. Es geht um zweiwei großer Mut dazu, mit dem manuellen Fallschirm vom Flugzeug abzuspringen und erst nach einem Fall von 2 bis 3 Sekunden, nachdem man genügend von der Maschine frei ist, den Fallschirm zu öffnen.

Am die Kräfte des Fallschirmfliegens bei der Beobachtung des manuellen Fallschirms besonders eindrucksvoll zu zeigen, wird Fallschirmflieger Hüt mit 200 bis 300 Meter durch die Luft fallen lassen, um dann seinen Fallschirm zu öffnen. Unsere hallischen Fallschirmabbringer Volte Giescher und der Student Kurt Schickel haben öfters zuletzt in Südwesten, abgebrungen. Volte Giescher ist übrigens in Begleitung von Robert Kronfeld aus dem doppelhühen Segelflugzeug bei Vorführungen in Italien mit ihrem Fallschirm abgebrungen.

Besondere Freude wird aber die Jugend beim 1. NS.-Flugtag erleben. 1000 Hütfliegen werden einen Kartensport an einem Ballon befestigt. Es geht um einen Ballon, der am weitesten fliegen soll, werden durch besondere Gesetze prämiert werden.

Wasserstände

Staat	W.F. Elbe	W.F. Saale
Großholz	9.1-0.20	9.1-0.21
Troitz	9.1-0.20	9.1-0.20
Bernburg	9.1-0.20	9.1-0.20
Calbe O.P.	9.1-0.20	9.1-0.20
Gräzche	9.1-0.20	9.1-0.20
Havel	9.1-0.20	9.1-0.20
Brandenb. U.	9.1-0.20	9.1-0.20
Rathenow	9.1-0.20	9.1-0.20
Havelberg	9.1-0.20	9.1-0.20

Plakette für Eintritt zum Preise von 0,20 Reichsmark, sowie Karten für Sitzplätze für 0,50 RM, und Fördererplätze für 3.— RM, sind an den bereits bekanntgegebenen Stellen erhältlich.

Auch Kugelst kommt!

Wer ist Kugelst?
Kugelst, Fluglehrer bei der Ingenieur-Schule Weimar und zur Zeit leitens des Luftfahrtministeriums mit der Aufstellung einer Kunstflugstaffel beauftragt, ist der kommende deutsche Kunstflugmeister. Seit mehreren Jahren rinnen der alte Meister Gerhard Pfeifer und der „Jungflieger“ Kugelst miteinander um diese höchste deutsche Ehre im Flugsport.

Zum Ableben Kapitän Königs.

Wie im heutigen politischen Teil mitgeteilt wird, ist der bekannte Kapitän Paul Königs, der im Kriege mit seinem Bandes-11-Boot „Deutschland“ die englische Sperre durchbrach, im Alter von 67 Jahren jetzt in Gnadau gestorben. In ganz Deutschland wird diese Nachricht die Erinnerung wachrufen an einen Seehelden, dessen Taten unter Volk großer Verehrung aufstimmten. Inmmentlich in Halle nahm man die Kunde

von der fähigen Tat des deutschen Kapitäns leuerzeit mit besonderem Jubel auf, hand doch Kapitän Königs unserer Stadt dadurch noch näher, daß er als Schüler die Latina der Brandischen Stiftungen besuchte hat. Die Universität Halle ehrte ihn damals, indem sie ihn zum Ehrendoktor ernannte.

Paul Königs wurde am 20. März 1867 in Mohr in Böttingen als Sohn eines Pfarrers geboren. Er ging als Schiffsjunge zur See. 1894 legte er sein Kapitänexamen ab und beim Norddeutschen Lloyd als Offizier, wo er 1911 Kapitän wurde. Als solcher führte er 1912 bis 1914 den Dampfer „Schleswig“, mit dem er viele Fahrten ins Mittelmeer und nach Norwegen machte. Im Kriege trat Kapitän Königs zunächst als Seeoffizier der Kaiserlichen Marine in die Dienste der Deutschen Kreuzerflotte in Bremen ein.

Am 10. Juli 1916 wurde die Welt von der Kunde überrascht, daß ein deutsches Bandes-11-Boot in Baltimore angekommen sei unter einem gewissen Kapitän Königs. Er wurde von den norddeutschen Amerikanern trotz der Kriegslage günstig empfangen. Schließlich brachte er das Boot nach dem 23. August nach Bremen zurück. Zum zweiten Male durchquerte er im November 1916 den Ozean.

Nach dem Kriege war Kapitän Königs kurze Zeit auf einer Dienststelle der Marineleitung tätig. Im Jahre 1920 leitete er in die Dienste des Norddeutschen Lloyd zurück, wo er als Profurist die Nautische Abteilung leitete. Nach einer Vorkursreise durch Nordamerika trat Kapitän Königs 1922 in den Ruhestand, und zog sich nach Gnadau zurück, wo ihn jetzt der Tod abrief.

Lutherfestspiele in der Moritzburg.

„Meister über Bann und Fing.“ — „Der heroische Luther.“

Es ist ein denkwürdiges Zusammenreffen, das das Freiheitsjahr 1933 zugleich ein Luther-Gedenkjahr ist. Raum hat unterer Zeit so viel zu sagen wie der Reformator Martin Luther, der mit der Stadt Halle durch die Universität auf engste verknüpft ist. In Halle, die die protestantischen Gottes werden die Lutherischen Gedanken immer neu durchleuchtet und gestaltet. Wann kommt der Zeitpunkt, wo unsere Universität Luther-Gedenkjahr genannt wird?

Um die geschichtlichen Erinnerungen lebendig zu machen, finden in dem historischen Burghof der Moritzburg Lutherfestspiele statt. Luther hat so oft das Vieh von der selten Burg geschmiedet. Man verzeihet ihm und sein Vieh die Sprache der romantischen Burgen. Nachmittags sind die hallischen Kinder und die Schulen der Umgebung zu Gast. abends die Erwachsenen, die noch etwas wissen von den Segenskräften des Evangeliums, das von Luther erneuert worden ist.

In reicher Umrahmung werden zwei Spiele gezeigt: „Der heroische Luther“ und „Der Meister über Bann und Fing“, beide Abende, die von den hallischen Zeithefter, gerade bieten den Besuchern willkommen. Bei der Eröffnung der Spiele wird der Stadtdirector mit. Auch die Hallenser sind um Mitwirkung gebeten worden. Im Rahmen führt ihn das Wort von der Freiheit des Christenmenschen der Menschen von heute erneut eingepreßt werden. Keiner wird diese Spiele ohne innere Bereicherung und Verlassen; sie sollen eine wertvolle Erinnerung für ihn sein.

Als Erinnerungszeichen dient die Luther-Plakette, die jeder erwachsene Besucher erhält. Von allen Plaketten wird die mächtige fordernde Kraft des Hütlers für die Zeitgenossen. Auch die Hütler werden erlöst, gerade auf die deutsche Jugend kommt es dem Festspiel-Ansicht an. Lautsprecher tragen dazu, daß auch alle Ohren mit vollem Gehör hören. Herr Landesbischof Müller, dessen Weisheit erlöst, ist an einem Tag anwendig sein könnte, um seiner alten Studentenklub den Gruß der erneuerten Kirche zu bringen.

Der Ausgang des Lutherfestes hat die Ausgestaltung der Lutherfestspiele in die Hand des Evangelisch-Sozialen Preisverbandes für die Provinzialen Schichten gelegt (Telephon 25594). Der Preisverband hat die Aufgabe, die Hütler die Eröffnungsvorstellung Sonntag, den 17. September, abends 7 Uhr; Preise: 1. Platz 1 Mark, 2. Platz 75 Pf., 3. Platz 50 Pf. In allen anderen Tagen beginnen die Spiele um 1 Uhr. Eintrittspreis des Volksporzellations 20 Pf. Kinder nachmittags 4 Uhr, 5 Pf. Der Reinertrag der gemeinnützigen Veranstaltung in Halle wird der Stiller-Spendenkammer für Vorkauf beim Preisverband Halle, Universitätsring 12, und in der

Buchhandlung der Stadtmission, Weidenplan 4.

Über die Lutherfestspiele befindet, dient der Suche des Volkes durch Befestigung zur Volkserbundenheit und der Suche der



Besucher die hallischen Lutherfestspiele im Hofe der Moritzburg

VOM 17.-23. SEPTEMBER TAGL 16-19 UHR
Veranstaltet v. d. Prov. Preisverband d. Prov. Sachsen

Kirche durch Befestigung zum evangelischen Glauben! Gottes Wort und Luthers Schrift, verstehen nun und in m e r c h r

Wetterbericht

Meteor. Station Halle (S.), 9. Sept. 1933

Augs. Sonne Unterg.	5 U 37 M 11 18 U 40 M	Augs. Mond Unterg.	10 U 58 M 12 U 12 M
8.8.14 U 21 U 9.8.7 U	8.8.14 U 21 U 9.8.7 U	8.8.14 U 21 U 9.8.7 U	8.8.14 U 21 U 9.8.7 U
Temperatur in 2m Höhe	+20.5 +19.9 +10.7	Luftdruck 103 mb N.N.	760.9 / 760.3 / 760.5
Windrichtung a Stärke	NO 1 W-Stille NO 1	Relative Luftfeuchtigkeit	33% / 74% / 73%

Bewölkung in Zehnteln der Himmelsfläche
2 2 1

Witterungsverlauf
norm. heister, norm. heister, norm. heister

Sonnenscheindauer am 8.9.: 10.0 Stunden
Tagesmittel der Temperatur am 8.9.: +13.7 C
Abweichung v. langjährigen Durchschnitt = 1.2 C
Höchsttemperatur am 8.9.: +21.8 C
Tiefsttemperatur in der Nacht zum 9.9.: +8.3 C
Niederschlagsmenge der letzten 24 Std.: 0.0 mm

Wettervorhersage für Sonntag: Abgibt, früh hellereit weites, sonst heiteres Wetter mit wenig vereinzelten Zerneren.
Für Montag: Fortbauer der herrschenden Witterung wahrscheinlich.

WAS MAN SICH SCHATZT

Beleuchtete und geräuschlos, elektro-dynamischer Lautsprecher, Kurzwellenteil, Tonabnehmeranschluss, kurz, alle Annehmlichkeiten, die ein Gerätschäfer machen. Und wenn Sie ihn erst hören!

SIEMENS 25 W und GL 33R 145.— einstück. Röhren.

Drucklosgen durch SIEMENS & HALSKE AG, Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt.

SIEMENS RUND FUNK SENDER

lautstark und klar

Feuer im Lagerraum.

Gestern Abend gegen 19.30 Uhr entstand im Hintergebäude des Hauses Eichenborfstraße 23 ein Brand. 19.30 Uhr lief in der Telegraphenzentrale der Hauptfeuerwache die telefonische Meldung ein. Wölsing Nr. 1 und Nr. 3 rüdten sofort unter Führung des Brandleiters aus. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte ein zweistöckiges Gebäude, das angeblich auf Lagerzwecke dienete. In den Räumen des Dachegeschosses brannten in fast voller Ausdehnung Holz, Stroh und alter Kanstrat. Aus zwei Gasschiefern heraus schlugen die Flammen und lehten das überdeckte Dach eines unmittelbar angrenzenden Stalgebäudes in Brand. Das Feuer wurde mit zwei Schlauchleitungen angegriffen, eine dritte Schlauchleitung wurde über eine Brückeleiter nach dem Dach des Stalgebäudes vorgebracht. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit war jede Gefahr behoben, so daß die Schiffsjäger bereits um 20.47 Uhr zur Wache zurückkehren konnten. Ueber die Entstehungsursache des Brandes sind die Ermittlungen. Ein Kommando stellte sich sofort der eingetrossenen Polizei zur Abklärung zur Verfügung.

Direktor Dohmgoergen dankt.

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche zum Geburtstag, welche ich allen von ganzem Herzen. Ich danke in gleicher Weise den Eltern, die ich nicht nur, sondern dem Vertreter des Nationalsozialismus danken, haben mir die Geduld gegeben, mich in die Angelegenheiten der fernliegenden Winter und bringt mir die besten Wünsche mit Unterbrechung der gesamten Einwohnerschaft der Stadt Halle, gelöst werden.

Hell-Hilfer!

Dohmgoergen, Kreisleiter.

8000 Kubikmeter Schotter

werden zur Befestigung des Hölbergweges gebraucht.

Nachdem der einzige Teil der Bau der Weststraße und zwar die ersten beiden Meter im Brunnenstraße in einer Länge von 610 Metern erfolgt ist, ist man fast zum mit dem Ausbau des Hölbergweges, was vor auf einer Straße vom Zepferte bis zur Oststraße, befindet. Die Gesamtlänge des zu befestigenden Teiles beträgt 650 Meter. Die Arbeit ist im wesentlichen nur eine Auffüllung des Straßes, denn sie wird um etwa einen Meter höher gelegt. Die Breite der Straße beträgt 11 bis 12 Meter, die östliche Gangbahn 6,70 Meter und die westliche 5,30 Meter betragen. Wegen Erhaltung der alten Straße wird der Hölbergweg in der östlichen Richtung breiter angelegt. Die Gangbahnen wurden neben den Verordnungen nach den Vorschriften der Straßenbauordnung vorgelesen. Die Straßenbauarbeiten sind in der Weststraße ausgeführt worden. Die Straßenschnittstelle ist durch die Straßenschnittstelle der Straße abgegrenzt worden. Die Straßenschnittstelle ist durch die Straßenschnittstelle der Straße abgegrenzt worden. Die Straßenschnittstelle ist durch die Straßenschnittstelle der Straße abgegrenzt worden.

Deutscher Landhandelsbund

ist heute in Halle.

Der Deutsche Landhandelsbund, Gaugruppe Halle, hielt heute vormittag im Stadthaus ein öffentliche Mitgliederversammlung ab. Der Gauleiter Vejmänn, Vorsitzender, eröffnete die Versammlung und erklärte, daß der Deutsche Landhandelsbund, der Nationalsozialismus, die wirtschaftliche Lage der Deutschen Landhandelsbünde, Berlin, das Wort zu einem Referat über „Den Aufbau der deutschen Ernährungswirtschaft“. Er betonte darin u. a., daß der Nationalsozialismus die wirtschaftliche Lage der Deutschen Landhandelsbünde, Berlin, das Wort zu einem Referat über „Den Aufbau der deutschen Ernährungswirtschaft“. Er betonte darin u. a., daß der Nationalsozialismus die wirtschaftliche Lage der Deutschen Landhandelsbünde, Berlin, das Wort zu einem Referat über „Den Aufbau der deutschen Ernährungswirtschaft“.

Theater der Volksgemeinschaft.

Die „Deutsche Bühne“, Halle, ruft zur Spielzeit an.

Seit die Kreise unserer Bevölkerung haben sich des regelmäßigen Theaterbesuches entzündet zum Schaden des Theaters, das dadurch in Gefahr gerät, seine eigentliche Kulturtaufgabe zu vernachlässigen, so daß der Theaterbetrieb unseres Theaters gefährdet ist. Eine neuen lehrten Stamm geistig anspruchsvoller Besucher ist das Theater nicht durch die große Krise unserer Zeit hindurchbringen.

Hier steht gerade die „Deutsche Bühne“ Sinn und Ziel ihrer Arbeit, sie möchte alle die Theaterfreunde sammeln, die im deutschen Kulturtheater eins der unentbehrlichen und durch nichts zu ersetzenden Güter unseres Volkes sehen, das zu erziehen und im Geiste der Volksgemeinschaft neu aufzubauen, die der dringenden deutschen Kulturtaufgabe ist. Wir wollen durch unsere Zusammenkünfte und unsere Arbeit ein deutsches Theater schaffen, das zu erziehen und im Geiste der Volksgemeinschaft neu aufzubauen, die der dringenden deutschen Kulturtaufgabe ist.

Die „Deutsche Bühne“, als einzige von der nationalen Regierung anerkannte Theaterbesucherorganisation, hat die große volkserzieherische Aufgabe, mitzuarbeiten an der Weiterentwicklung unseres Volkes.

Durch die Theater der Volksgemeinschaft sollen alle Volksglieder in gemeinsamem Erleben der schöpferischen Werte unserer großen Dichter und Künstler der Vergangenheit und der Gegenwart in Schauspiel, Oper und guter Operette zur wahren Volksgemeinschaft zusammengeführt werden. Die Theater der Volksgemeinschaft sollen alle Volksglieder in gemeinsamem Erleben der schöpferischen Werte unserer großen Dichter und Künstler der Vergangenheit und der Gegenwart in Schauspiel, Oper und guter Operette zur wahren Volksgemeinschaft zusammengeführt werden. Die Theater der Volksgemeinschaft sollen alle Volksglieder in gemeinsamem Erleben der schöpferischen Werte unserer großen Dichter und Künstler der Vergangenheit und der Gegenwart in Schauspiel, Oper und guter Operette zur wahren Volksgemeinschaft zusammengeführt werden.

dem 19. Oktober, mit einem Tanzabend von Rhythmus Impetoren eröffnet. Anmeldungen für die neue Spielzeit werden am zweckmäßigsten jetzt vorgenommen, damit alle Einzelwünsche berücksichtigt werden können.

Diese als Rhythmusmaschinenpezialisten. Heute Nacht wurde der Laden des Rhythmusmaschinen-Pezialisten Pfaff in der Gr. Ulrich-

Erhaltung der Selbstverwaltung.

Kommunalpolitische Tagung der Kreisabteilungen des Gemeindetages.

Der Gemeindetag für die Provinz Sachsen und Anhalt hielt unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Dr. Weidemann, Halle, am Freitag in Halle eine kommunalpolitische Tagung der vorläufigen Vorsitzenden und Geschäftsführer der Kreisabteilungen des Gemeindetages, die sämtliche Landgemeinden der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt erfassten, ab. An der Tagung nahmen ferner die kommunalpolitischen Führer der Kreisabteilungen der NSDAP teil.

Der Vorsitzende schloß an die Begrüßung der Erschienenen anschließende Ausführungen über die bevorstehende Reform der Selbstverwaltung unter Hinweis auf die bedeutenden Ergebnisse der kommunalpolitischen Sonderberatungen im Rahmen der Reichsvereinigungen der NSDAP in Nürnberg. Nach den Erklärungen der maßgebenden Stellen steht die grundsätzliche Aufrechterhaltung und Stärkung der Selbstverwaltung außer Zweifel.

Als Vertreter des Deutschen Gemeindetages, Berlin, referierte der Generalsekretär a. D. Standke über die Zukunft der ländlichen Selbstverwaltung. Er erörterte die für die Landgemeinden bedeutende bisherige Vorgehensweise der nationalen Regierung und ging insbesondere ein auf die grundsätzliche Bedeutung der von amtlichen Stellen angeordneten kommunalpolitischen Reformen, insbesondere der Durchführung des Führerprinzips auf die Landgemeinden. Der Redner zeigte an Hand von Beispielen, daß eine Jurisdiktion der Landgemeinden gegenüber den Städten, wie sie unter den früheren Regierungen in Erscheinung trat, unter der nationalsozialistischen Regierung nicht zu befürchten ist, wie durch die Klärung der Angelegenheiten früherer einzelstaatlicher Maßnahmen, die durch die Kreisorganisationen bewirkt sind, durch die Deutsche Gemeindetag betrachtet die besondere Betreuung der Landgemeinden als eine seiner wichtigsten Aufgaben.

Referent Schlemm vom Deutschen Gemeindetag hielt eine Ansprache über die Gründe, die zur Vereinfachung der früheren kommunalen Spitzenverbände im Deutschen Gemeindetag geführt haben.

strafe erbrochen. Die Diebe bewiesen wirklich Sachkenntnis und Geschick. Daß es gerade eine kleine tragbare Rhythmusmaschine war, wurde dreihundert Mark mitnahmten. Sie sind unerkannt entkommen.

Parteiverein besah den Flughafen. Montags, den 11. September am Frühmorgens wurden die Rhythmusmaschinenpezialisten, die in der Rhythmusmaschine einen kleinen Rhythmus hatten, der sich für 1.30 Uhr in der Zeitungsdruckerei des Flughafens befand, von einem weiteren Diebstahl erwischt, über die Rhythmusmaschine des hiesigen Dismarck.

Nachdem die Rhythmusmaschinenpezialisten. Am morgigen Sonntag wird die Kommunalpolitische Tagung der Kreisabteilungen des Gemeindetages in Halle stattfinden, die mit einem Empfang verbunden ist, eine neue Rhythmusmaschine.

Verchwörung auf der Gänsewiese.

Nächtlicher Einbruch in ein Armenhaus und 5 Mark Beute.

Es war eine aufregende Zeit, die Wochen zwischen dem 24. Mai und 4. Juni dieses Jahres für die wöhlerische Witwe Proga im Armenhaus in Leipzig. Sie lebte in der Nacht vom 3. zum 4. Juni zwei junge Männer bei ihr eindringen, nachdem sie die Haustür aus den Angeln gehoben hatten, und drohend, der eine mit einem Gummituchel „Wohler her“ verlangten, da konnte sie nur sagen: „Ich habe doch selber nichts. Heute habe ich gerade 4 Mark untergebracht.“ Als einer der beiden das Wort übernahm, brachte sie 512 Mark, ihr ganzes Geld und den Rest, den sie in der Tasche hatte, in die Hand. Die beiden Männer, die sie in der Nacht vom 3. zum 4. Juni zwei junge Männer bei ihr eindringen, nachdem sie die Haustür aus den Angeln gehoben hatten, und drohend, der eine mit einem Gummituchel „Wohler her“ verlangten, da konnte sie nur sagen: „Ich habe doch selber nichts. Heute habe ich gerade 4 Mark untergebracht.“ Als einer der beiden das Wort übernahm, brachte sie 512 Mark, ihr ganzes Geld und den Rest, den sie in der Tasche hatte, in die Hand.

hote, denn der Vater bildete sich ein, die Grestin habe eine Rente von 400 bis 500 Mark. Da der Sohn aber nur 50 Mark monatlich zuverfügung stellte, so machte er sich ein Verbrechen, nachdem er sich Gelegenheit anfermerken, in deren Phantasie die Summe rasch wuchs.

Dadurch machte er sich außer des schweren Diebstahls, zu dem er seinen Sohn missbrauchte, der Weltliche zum verdungen Diebstahl schuldig.

Bei den beiden Mäubern kam noch ein gemeinschaftlicher einfacher Diebstahl hinzu. Die Mäubler, bevor sie den Diebstahl vollzogen, benutzten sie die Gelegenheit, sich jeder in der Nähe des Diebstahls eine Zigarette zuzuzugeln und zum Mitnehmen zu verlocken. Zaubert befand sich bei diesem Diebstahl schon im Handlief. Er erhielt vom Sohn für die Zigaretten 10 Mark, während die fünfjährigen Grestin, deren 10 Jahre 3 Monate Gefängnis und Lebe 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, dann aber drei Jahre Bewehrung der bürgerlichen Ehrenrechte, was während der zwei Monate Unterdrückung abgerechnet.

512 Mark, die 256 Mark, hatten die beiden aus ihrem Haube erbeutet und auch gleich in derselben Nacht ausgegeben. Beim Einbruch hatte der eine noch Hunger nach Zigaretten. Sie gingen in eine Kneipe, bestellten Bier, und bei interessanten Gesprächen über Nachrichten, mit dem sie ihr spätes Erbschen erklärten, wurde so lange getrunken, bis das Geld alle war.

Versteigerung der Gänsewiese.

Nächtlicher Einbruch in ein Armenhaus und 5 Mark Beute.

hote, denn der Vater bildete sich ein, die Grestin habe eine Rente von 400 bis 500 Mark. Da der Sohn aber nur 50 Mark monatlich zuverfügung stellte, so machte er sich ein Verbrechen, nachdem er sich Gelegenheit anfermerken, in deren Phantasie die Summe rasch wuchs. Dadurch machte er sich außer des schweren Diebstahls, zu dem er seinen Sohn missbrauchte, der Weltliche zum verdungen Diebstahl schuldig. Bei den beiden Mäubern kam noch ein gemeinschaftlicher einfacher Diebstahl hinzu. Die Mäubler, bevor sie den Diebstahl vollzogen, benutzten sie die Gelegenheit, sich jeder in der Nähe des Diebstahls eine Zigarette zuzuzugeln und zum Mitnehmen zu verlocken. Zaubert befand sich bei diesem Diebstahl schon im Handlief. Er erhielt vom Sohn für die Zigaretten 10 Mark, während die fünfjährigen Grestin, deren 10 Jahre 3 Monate Gefängnis und Lebe 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, dann aber drei Jahre Bewehrung der bürgerlichen Ehrenrechte, was während der zwei Monate Unterdrückung abgerechnet.

Versteigerung der Gänsewiese.

Nächtlicher Einbruch in ein Armenhaus und 5 Mark Beute.

hote, denn der Vater bildete sich ein, die Grestin habe eine Rente von 400 bis 500 Mark. Da der Sohn aber nur 50 Mark monatlich zuverfügung stellte, so machte er sich ein Verbrechen, nachdem er sich Gelegenheit anfermerken, in deren Phantasie die Summe rasch wuchs. Dadurch machte er sich außer des schweren Diebstahls, zu dem er seinen Sohn missbrauchte, der Weltliche zum verdungen Diebstahl schuldig. Bei den beiden Mäubern kam noch ein gemeinschaftlicher einfacher Diebstahl hinzu. Die Mäubler, bevor sie den Diebstahl vollzogen, benutzten sie die Gelegenheit, sich jeder in der Nähe des Diebstahls eine Zigarette zuzuzugeln und zum Mitnehmen zu verlocken. Zaubert befand sich bei diesem Diebstahl schon im Handlief. Er erhielt vom Sohn für die Zigaretten 10 Mark, während die fünfjährigen Grestin, deren 10 Jahre 3 Monate Gefängnis und Lebe 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, dann aber drei Jahre Bewehrung der bürgerlichen Ehrenrechte, was während der zwei Monate Unterdrückung abgerechnet.

Wer deutsche Art und Kunst verehrt, der Deutschen Bühne angehört!

Aus dem J. G. Farben-Konzern

In der heute in Halle abgehaltenen Generalversammlung...

Die Generalversammlung der Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft...

Es wurde ferner beschlossen, den bei der Zuderfabrik...

Landcredittbank Sachsen-Anhalt AG., Halle

Die Gesellschaft, die im Herbst v. J. für Aktienkapital...

Preisabkommen der Getreide-Anstalt

Die Getreideanstalt hat den Vertrieb wieder aufgenommen...

Betriebswiedereröffnung im Winterhafen

Der Betrieb im Winterhafen ist wieder aufgenommen...

Zur Preiserhöhung für Butter.

Zu der schon gemeldeten Butterpreiserhöhung...

Die Butterpreise sind weiter gestiegen...

Die Butterpreise sind weiter gestiegen...

Die Butterpreise sind weiter gestiegen...

Die Butterpreise sind weiter gestiegen...

Die Butterpreise sind weiter gestiegen...

Die Butterpreise sind weiter gestiegen...

Die Butterpreise sind weiter gestiegen...

Die Butterpreise sind weiter gestiegen...

Die Butterpreise sind weiter gestiegen...

Die Butterpreise sind weiter gestiegen...

Die Butterpreise sind weiter gestiegen...

Die Butterpreise sind weiter gestiegen...

Die Butterpreise sind weiter gestiegen...

Die Butterpreise sind weiter gestiegen...

Die Butterpreise sind weiter gestiegen...

Die Butterpreise sind weiter gestiegen...

Die Butterpreise sind weiter gestiegen...

Die Butterpreise sind weiter gestiegen...

Die Butterpreise sind weiter gestiegen...

Umfangreiche Konventionsverhandlungen in der Schokoladenindustrie.

Der Verband deutscher Schokoladenfabrikanten...

Die Verhandlungen über die Preisverträge...

Der Konvention haben wir eine Reihe von...

Der Verband hat sich für die Preisverträge...

Der Verband hat sich für die Preisverträge...

Der Verband hat sich für die Preisverträge...

Der Verband hat sich für die Preisverträge...

Der Verband hat sich für die Preisverträge...

Der Verband hat sich für die Preisverträge...

Der Verband hat sich für die Preisverträge...

Der Verband hat sich für die Preisverträge...

Der Verband hat sich für die Preisverträge...

Der Verband hat sich für die Preisverträge...

Der Verband hat sich für die Preisverträge...

Der Verband hat sich für die Preisverträge...

Der Verband hat sich für die Preisverträge...

Der Verband hat sich für die Preisverträge...

Der Verband hat sich für die Preisverträge...

Der Verband hat sich für die Preisverträge...

Der Verband hat sich für die Preisverträge...

Der Verband hat sich für die Preisverträge...

Der Verband hat sich für die Preisverträge...

Der Verband hat sich für die Preisverträge...

Ein Kartell der deutschen Waffenindustrie

In Zahl wurde am 8. September...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Das Kartell der deutschen Waffenindustrie...

Kreisleiter amtsenthaben.

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Amlich wird vom Kreisamtsleiter...

Einzelverkauf in unseren Geschäften sind allen Kirchen

Einzelverkauf in unseren Geschäften sind allen Kirchen

Einzelverkauf in unseren Geschäften sind allen Kirchen

Einzelverkauf in unseren Geschäften sind allen Kirchen

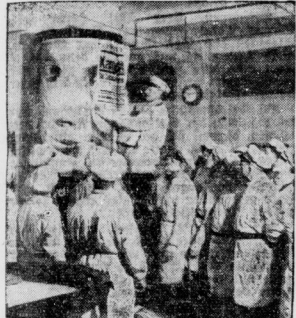
Beilage „Die junge Welf“

Hebung macht den Kleifterer. Die Säule der Blattleber.

Es ist noch kein Kleifterer vom Himmel gefallen. niemand soll sich einbilden, daß nicht auch die Tätigsten der Lebenden so wie mir nichts da nichts angeht werden kann. Damit, daß man seinen Kleifterer topf nimmt, die Plakate unter den Arm klemmt und nun einfach frisch drauflos Arbeit es nicht getan. Und es gehört auch nicht bloß Hebung im Kleben überhaupt zu diesem Geschäft, damit die Plakate nahder schon gerade, glatt und ansehnlich an der Säule hängen, das Plakat muß auch „sich“ tun. Das heißt, nicht bloß hängen an der Mauer, sondern auch den Wind des Vorübergehenden fangen. Dann hastet es, dann sitzt es im Gedächtnis. Hier also steht die Kunst des Klebens ein. Natürlich ist es bei der Klebeform, die die wichtigste der Geschäfte mit Plakaten betrifft, nicht so, daß der einzelne Kleiber nun seine Plakate wie er Lust hat auf den Plakatsäulen anbringt. Deshalb muß eben Unterricht im Kleben gegeben werden. Der Kleibermeister tritt in Tätigkeit.

Das Kleben erfolgt in den frühen Morgenstunden, damit das Plakat schon seine Wirkung tun kann, wenn die Scharen der Berufsstätigen, der Hausfrauen unterwegs sind. Der Plakattreiber gehört also zu den frühmorgens am Tage zu stehen zu sein. Er stellt, also zu den Plakatsäulen seines Bezirkes, geht, muß er sich zuvor in seiner Dienststelle die Plakate abholen und jeden Morgen Kleibermeister mitmachen.

In einer Halle steht die Plakatsäule, die Kleibermeister genannt wird. Darauf sind schon Plakate befestigt. Der einzelne Kleiber aus der Kolonne muß sich nun genau die Stelle merken, auf die er seine Plakate für seinen Bezirk zu setzen hat. Ein Kleiberplan wird gemacht, nach dem der Kleiber



Kleben will gelernt sein.

arbeiten muß. Freilich: Hebung macht auch den Kleifterer! Der Wind eines geübten Kleibers ist so geübt, daß er sofort weiß, an welche Stelle er das Plakat kleben muß. Immerhin läuft auch mal ein Schnitzer mit unter. In der Schenke gehört zum Wettbewerb, wenn zwei Plakate von gleicher Größe und in derselben Farbe, die für ganz verschiedene Dinge werden sollen, als ungeschicklich an der Säule prangen. Aber das kommt selten vor, denn der gelehrte Kleifterer verfährt seine Sache.

Wie die Schlange sich bei mir bedankte.

Ein kleines Mädchen schreibt:
„Ich sah im Wald ganz allein. Es war sehr heiß. Die Sonne malte lauter lustige Streifen auf den Moosboden und die Farnblätter, und sicher hätte man gehört, was die Vögel und Schmetterlinge sich mit den Blütenblättern erzählten, wenn der Tag nicht so laut gemurmelt hätte. Aber er ärgerte sich über die vielen, großen Steine, die ihm im Wege lagen, daß er ganz laut schimpfte.
Plötzlich sah ich ein kleines Holz Brett, das lagerte hin und her, ohne vorwärts zu kommen. Wie ich näher kam, sah ich, daß eine kleine Schlange mit dem Schwanz an das Brett geklemmt war. Ich dachte, ich werde sie gar nicht leiden, aber diese hier war nicht giftig, das sah ich gleich und sie war so anständig. Sicher hatten böse Jüngens sie da angegriffen und vertrieben. Man konnte sie beobachten und ihre Kinder würden nie erzähren, wo sie gefangen war.“

Da lachte ich mir ein Herz und machte auch vorwärts die Schnur los. Erst blieb die Schlange unbeweglich, dann schlängelte sie sich über das Brett auf einen großen, runden Stein und dachte, vielleicht ist sie ein Dämon und schwand. Ich fand aber kein Schreck, sondern nur einen mächtigen Puls mit diesen, diesen Balderbeeren. Sicher hat mir die Schlange den zeigen wollen, um sich bei mir zu bedanken.“
Trude Ehlers, 11 Jahre alt.

Gnädigen Dank.
Die besorgte Mutter: „Ach Gott, Gnädigen, hast du dich verreckt?“
Gnädigen: „Aber nein, Mutti, ich bin noch da.“

Woran erkennt man den „Eierdieb“?

Für Kinder aus Stadt und Land freut sich gewiß herzlich über die vielen gefieder-ten Freunde in Wald und Feld, die auch mit Gelang und Flügeln erfreuen. Aber kennt ihr sie auch? Nach Gelang, nach Aussehen und nach ihrem Flugbild kann man sie erkennen lernen. Aber es gibt noch ein paar andere und handgreiflichere Erkennungsmerkmale.
Wie oft findet man draußen eine hübsche, glänzende Feder und wie gern möchte man weichen Vogel sie geben. Da liegt eine — schön und so lang wie ein Pfeilfeder, grünlich und grünlich gepunktet. Sie gehört dem Fischehäger, der bei eurem Nähen mit lautem Gezirre davon flieht und die Tiere des Waldes warnt. Er ist bunt und laut, flug und schön, aber mit seinen Warnungsschreien der Schrecken des Jägers. Da ist die lange Feder mit dem glänzenden weißen Streifen über ihrem grünlich schimmernden Schwanz — sie gehörte einer Elster, dem Eierdieb — mit dem langen eleganten Schwanz, und stammt aus dem Fische. Diese graubraune große Feder, die so auffallend dumm ist, ist im Flug einer Elster, mit dem das Nachtfliegen ein unheimlicher Schatten durch den Wald fliehet. Doch die schönen gefiederten Feder, auf, sammelt sie in einem Nest, laubt angefleht, und fragt einmal einen Natur-

undigen genau nach der Bedeutung jeder einzelnen — das macht Spaß und die Buchstaben aus dem großen Vexierbuch der Natur bleiben dem Gedächtnis besser eingepreßt als die schönsten Druckbuchstaben.



Vogelfedern der deutschen Heimat.

1. Schwanzfeder der Elster.
2. Steuerfeder der Ringeltaube.
3. Schwanzfeder des Mäusebuntards.
4. Steuerfeder der Sumpfohreule.
5. Schwanzfeder des Buntspechts.



Wer kennt sie eigentlich?
Der Schwarzspecht, den — so häufig er auch ist — kaum jemand kennt!

Wollen wir mal lachen?

Der neue Hund.
Käufer (zum Hundehändler): „Der Hund, den ich gekauft bei Ihnen kaufte, beißt die ganze Nacht, so daß ich kaum ein Auge zu-
schlafen konnte.“
Hundehändler: „Ja, haben Sie denn nicht verstanden, aufzusehen und mit ihm zu spielen.“

Schlafertia.
Ein Junge hatte ein Ladenfenster eingeschlagen. Lief davon. Der Ladenbesitzer hinter ihm und rief: „Du hast ein Fenster eingeschlagen, weißt du nicht, daß du den Schaden bezahlen mußt?“
Darauf der Junge: „Ich laufe ja, um das Geld zu holen!“

Berechtigter Wunsch.
„Ach, wie nett, Sie zu treffen, Herr Peterfen!“
„Bitte nennen Sie mich doch nicht Peterfen, das klingt so fremd!“
„Aber, Herr Peterfen, wir kennen uns doch so wenig . . . wie soll ich denn zu Ihnen sagen?“
„Nennen Sie mich Anderfen — so heiße ich nämlich!“

Der mißverständene Wind.
Ein Schotte, der einen Freund in London besuchte, ließ es sich bei ihm wohl sein. Als er immer länger blieb, wollte ihm der Gastgeber einen guten Wind geben und sagte: „Aber, Herr Peterfen, wir kennen uns doch so wenig . . . wie soll ich denn zu Ihnen sagen?“
„Nennen Sie mich Anderfen — so heiße ich nämlich!“

Plantenangriff.
Der Lehrer erklärt den Jungen ein Kriegsspiel. „Wenn der Feind eure Plante angreift, seid ihr sofort tot, ihr müßt hinfallen, wo ihr gerade seid, und dann stillliegen.“
Zehn Minuten später flüchtet der jüngste Kriegsspielbesitzer: „Der Lehrer, der ich mich jetzt bemerken. Ich bin ein toter Mann, aber ich liege auf einem Ameisenhaufen.“

Wer hilft den armen Buchhändler?
Etwas zum Rechnen und zum Nachdenken.
In einen Buchladen kam ein Käufer und suchte sich ein Buch aus. Es kostete 10 Mark koster — aber als der Mann zahlen wollte, da hatte er nur einen 5 und 2 Mark schein und der Buchhändler hatte kein Wechselgeld. Er bot den Kunden, einen Augenblick zu warten, ging zum Nachbar und kam mit Kleingeld wieder. Also gab er dem Fremden 10 Mark, tat 5 ein Mark in seine Kasse und dachte, das Geschäft wäre in Ordnung.
Kaum aber ist der Kunde fünf Minuten fort, da klopft der Nachbar in den Buchladen und weiß dem Buchhändler den Schein vor — der Schein ist falsch! Der Käufer ist nicht mehr zu erreichen, der Buchhändler muß dem Nachbar die hundert Mark erleben und be-

gibt sich senkend daran, auszuweisen, wieviel er eigentlich bei diesem „Geschäft“ verloren hat. Das ist nicht ganz leicht, und mühevollerweise könnt ihr ihm dabei helfen. Berechnet euch mal ein wenig an!
(Der Buchhändler hat nunmehr 10 Mark weniger als er vorher hatte.)

Buchstaben-Rätsel.
Mit „S“ was Treibendes,
Mit „D“ was Weibendes,
Mit „P“ was Beiständes,
Mit „U“ Unbeiständes.
„Same, Same, Same“

Wenn man sich einen Schwamm beim Regenwetter kauft. . .



Nummer 44 843 !
Der Gedichtsprofessor hat mit seinem Motorrad einen Mann angefahren. Als der Schwuppe seine Personalien aufnimmt, will er auch die Nummer des Rades aufschreiben. „44 843!“ ruft der Professor. „Aber das brauchen Sie doch nicht aufzuschreiben, mein Vieber. Das merkt sich doch so leicht: 44 — Galtars Todesjahr, 843 — Ludwig der Deutsche besteigt den Thron.“

Rätsel.
Im Gasthaus und im Kartenblatt
Wird mancher schon betrachtet hat:
Ein „B“ davor; mein blaues Band
Geht vom Gebirg' durchs Schieferland.
129083 — 12903
Rätsel.
Ein „I“ in einem deutschen Reiz
Schon ist des Franzmanns Morgenangriff.
111085 — 111086

Begegnung mit dem Salentkrenz.

Erlebnis aus dem Lande der Milfernachtsjonne. — Von Hermann Reinede.

Trapp, trapp — marisch, marisch — trapp, trapp — eine Kolonne marschiert über die holperige Sandstraße, und die Milfernachtsjonne nicht fern als Himmel und brennt er barmungslos auf Mensch und Tier herab. Der Tritt der Kolonne ist trapp, trapp, trapp — aber abgemildert und weich, etwa so, als wenn ein Battalion Frauen dort marschierte. Frauen sind auch die mit strickerbündelähnlichem Gefläppern und Schnattern um jene Begegnung kommen, die zur böseren Bräute über den Vadovalce führt.

Vadovalce. Duer über das Wasser läuft unmerklich eine Grenze, und jenseits dieser Grenze liegt die Schlüßelburg — Nordlands schauerlichstes Gefängnis. Aber was löst uns Ausland? Eine finnische Torpedoboot-Flottille sichert den reichen See nach allen Seiten, und dort, wo die Fräuentruppen im leuchtenden Sonnenlicht in Sorvala, in Finnland, das Hotel mit der Terrasse am See liegt zu dieser Zeit ist und verlassen. Erst wenn der Abend kommt, stellen sich die Gäste ein. Müßelien tritt die Nachtzweie der „Lottas“ über das naturhistorische Kofferplaster des allerzeitlichen Marktplatzes, das in unvollständiger Gassenlicht zu den anliegenden verfallenen Wohnhäusern mit Holzfenstern und Kachelöfen, die im Halbtag halben Tagend fröhlicherer Automobiler, die am Torstrand halten und auf Gänge warten — genau wie die abgeplattete ruffische Troßkiste mit dem hohen Boden über dem Boden, die gezeichnete oberhalb steht immer mit der Hälfte des Fahrpreises zu fischen ist. Der Arbeiter löst sich mehrmals am Tage auf dem Stiefelwurzland des Marktplatzes für eine Nummer fünf hundert die Schuhe wuschen. (Wichtiges dem Stiefelwurz hat ein Müßeliedel, und ihr gegenüber steht ein modernes Hotel mit allem Komfort in der Gasse Sorvala in Nordland und Finnland, Aften und Europa.

reden sich aus den Kluten die braun-abgeriebenen Arme der Mädchen zum germanischen Gegenstand. Es ist nicht zu fassen: aber durch Zaneamir, Schweden und Fortwegen sind die fünf deutschen Fußwanderer getripelt, in Vapland gingen sie über die finnische Grenze, zu Fuß arbeiteten sie sich unter Hunger und Durst mühsam gen Süden und Osten, und dort, wo die Kluten des Vadovalce die harte finnische Grenze umspülen, erleben sie die Begegnung mit dem Salentkrenz. Zwei Sprachen trennen diese Menschen, keiner versteht recht den andern,

keine bekommt irgendetwas, sondern jede spricht aus einem kleinen Jahresbericht, um der Gegentruppe der „Lottas“ angeden zu dürfen. Pflicht, Arbeit und Opfer — das ist die Fährte, unter der die „Amazonas Europas“ kämpfen, und ihr Grünningszeichen ist die Probe mit dem Salentkrenz. ... An anderen Orten, als die Sonne ihnen wieder höher lichte und die goldenen Kuppel der mitten aus den Kluten des Vadovalce emporragenden Klosterkirche von Salomo bekannt, marschieren die „Lottas“ zum Tor hinaus. Die Kapelle einer Abfertigung



Zum 150. Geburtstag des Vaters Peter von Cornelius.

Der in Tüßeldorf geborene Vater wurde vor allem berühmt durch seine archaischen Freskobilder für die Münchener Glyptothek und die für eine Stützpunkt in Berlin entworfenen reichen Kartons in der Berlin Nationalgalerie. Die höchste Höhe erreichte seine kunstabliche Kunst in der Darbringung der oben wiedergegebenen Apokalypsischen Reiter.

hat sich vorangeht, und mit Sang und Klang geht es ab in Richtung Siborg. Marisch, marisch — trapp, trapp — es ist fast berielche Tritt wie vom Zaue vorher, aber nicht ganz, denn heute ist er noch kräftiger, fetter, unruhiger als am Abend zuvor. Hinreichend führt die Reitermusik mit in die Reihe, die halbe Christi schließt mit, um den „Lottas“ das Geleit zu geben. Ganz verwundert aber stehen die klaueligen schwarzhaarigen Wände vom geschichtlichen Kloster Salomo — die inzwischen mit ihrem Dampf gelandet sind, um die täglichen Lebensmittel aus Sorvala abzuholen — am Kai und hängen mit weitaussehenden Augen dem Frauentrupp nach; ganz zum Schluß nämlich marschieren fünf blonde, junge, kräftige Mädchen, und man fand deutlich sehen, wie der eine mit seiner Laute in die Regimentsmusik einfallt, während der andere einen Bispel mit einem Salentkrenz auf weichen Kreis in roten Grüns in die höfliche Hore Marzantus des silber glühenden Vadovalce hatten last.

aber das Salentkrenz und der zum Himmel gerichtete Arm schweift sie zu germanischen Brüdern und Schwelern.

hat sich vorangeht, und mit Sang und Klang geht es ab in Richtung Siborg. Marisch, marisch — trapp, trapp — es ist fast berielche Tritt wie vom Zaue vorher, aber nicht ganz, denn heute ist er noch kräftiger, fetter, unruhiger als am Abend zuvor. Hinreichend führt die Reitermusik mit in die Reihe, die halbe Christi schließt mit, um den „Lottas“ das Geleit zu geben. Ganz verwundert aber stehen die klaueligen schwarzhaarigen Wände vom geschichtlichen Kloster Salomo — die inzwischen mit ihrem Dampf gelandet sind, um die täglichen Lebensmittel aus Sorvala abzuholen — am Kai und hängen mit weitaussehenden Augen dem Frauentrupp nach; ganz zum Schluß nämlich marschieren fünf blonde, junge, kräftige Mädchen, und man fand deutlich sehen, wie der eine mit seiner Laute in die Regimentsmusik einfallt, während der andere einen Bispel mit einem Salentkrenz auf weichen Kreis in roten Grüns in die höfliche Hore Marzantus des silber glühenden Vadovalce hatten last.

Es zeigt sich, daß eine der Führerinnen deutsch spricht. Am Kai haben die Jünnens ihr Gesicht abgeworfen und sammeln sich bei den blühenden braunhäutigen „Lottas“ mit den merkwürdigen Blauen, die man nie vergißt. Als es weiter wird, dürfen sie am Gehen aus der Reiheliste teilnehmen. Am Zeit gehen die Truppleiterin das Bild der Reiterin der „Lottas“ an. Im Jahre 1918 kämpfte sie gegen die eindringenden Bolschewiken und schmiedete die Kampforganisation der „Lottas“. Nicht noch nicht auf ihrer Name geschrieben. Sie organisiert den Selbstschutzes aus Nordland und kommt daher später eine große Frauentruppe, die auf den vernünftigen Schlachtfeldern die Gewehre einwammte, sie auf eigene Kosten ausbediente und den Kämpfern gegen die Bolschewiken an die Front lieferte. Zerliche Cotter, acht regiert auch heute noch bei den „Lottas“.

hat sich vorangeht, und mit Sang und Klang geht es ab in Richtung Siborg. Marisch, marisch — trapp, trapp — es ist fast berielche Tritt wie vom Zaue vorher, aber nicht ganz, denn heute ist er noch kräftiger, fetter, unruhiger als am Abend zuvor. Hinreichend führt die Reitermusik mit in die Reihe, die halbe Christi schließt mit, um den „Lottas“ das Geleit zu geben. Ganz verwundert aber stehen die klaueligen schwarzhaarigen Wände vom geschichtlichen Kloster Salomo — die inzwischen mit ihrem Dampf gelandet sind, um die täglichen Lebensmittel aus Sorvala abzuholen — am Kai und hängen mit weitaussehenden Augen dem Frauentrupp nach; ganz zum Schluß nämlich marschieren fünf blonde, junge, kräftige Mädchen, und man fand deutlich sehen, wie der eine mit seiner Laute in die Regimentsmusik einfallt, während der andere einen Bispel mit einem Salentkrenz auf weichen Kreis in roten Grüns in die höfliche Hore Marzantus des silber glühenden Vadovalce hatten last.

Der liebe Gott spielt „66“!

Von Heinz Stegweil.

Es war ein Tumult im Kloster, io hibia und erschrocken, daß der Väterbruder Pantraz den Jua an der Beschlafende verzog; denn er lief vorwärts zum Vater Förstner und meldete unter dem Schobdrum eines gereizten Entsetzens.

auch keine Wandumtimboe ihrer dreißig Kluten trug; aber der Kerl hatte Bis und Anstand; stink sprang er auf beide Beine, diente er erachtliche Reuerenz und gab, zur Rede gestellt, folgenden Bericht:

„Am Kreuzgang pfeift wer und spielt Karten!“

„Verneht, Herr Abt, ich habe 66 gespielt und ein Viechchen geerntet.“

„Waaaaaans!“ — Der Vater Förstner ließ am Prior, feuchte empört:

„Nur, 66 ist ein Spiel zu zwein, du aber bist alleine!“

„Herr Prior, im Kreuzgang pfeift wer und spielt Karten!“

„Nicht doch, Herr Abt“, stoterte der Schall, und Culenpfeifer selber zwinterte aus seinem Munde, „Nicht doch, der liebe Gott war mein Partner; aber ich schelte, recht viel dabei gefahren zu sein; das zwei Parteien gegen ich gespielt und alle beide prompt verlieren mußten!“

„Am Kreuzgang ...“

„Allemetter“, brumnte der Abt, stich seinen Bart und begann mit verzehrendem Blicken sich in die Marzette des harmlosen Stromers zu finden; Allemetter, zwei Parteien gegen den lieben Gott verloren? Schand, das Wunder nicht, denn dieser Gegenspieler ist allwissend und allwissend, er kennt seine Karten io gut wie die seinen!“

„Was verhängt's, meine Lieben? Unsere Zitate ist io heilig, sich entstellen zu lassen; ich selbe jedoch noch.“

„Das lautet mit ein' nide der Stromer, hier nennt diese zwei Scherler also in Gottes Namen von mir an, sie sind meine Schütz, denn jedes Spiel galt ja der Scherler einen!“

Damit zählte der Schelm zwei müßsam erbetete Aufträge auf die Zeichnung des Kreuzgangs und war nicht zu bewegen, das im Kartenpiel mit Gott verlorene Geld zu behalten, vielmehr ließ er sich von tüftlerischen Jüngern festerlich beschließen, daß er bran und christlich die verlorene Gelder einem anerkannten Vertreter seines allwissenden und allwissenden Gegenpielers hiermit abgeliefert habe. Dann schiederte er sein Nachschubbündel auf den Kluten, faute eine Stierstirne und verließ fidel am Ziegen ich, eilen den Kreuzgang, darin er io viel Aufsehen und Anstößigen erregt hatte. Sein Gefelle war noch lange und weit von den Bergen zu hören.

Freilich standen der Abt, der Prior und alle Bediensteten in erstörter Verlegenheit. Zwei Missetäter von einem armenlichen, vielleicht nur bumanigen Stromer und Kartenpieler?

„Gott, Gott wird's ihm schnell verlohnen“, tröstete der Abt über alle Bedenken hinweg, „schickt die Kluten und werft sie in untern Dörrhof!“

Drei Tage mochten vergangen sein, vielleicht auch ihrer vier, da war schon wieder Tumult im Kloster, io hibia und erschrocken, daß der Väterbruder Pantraz zum Förstner lief, doch der Förstner den Prior und der Prior den Abt beschwor:

„Selbst, im Kreuzgang tanzt gar wer und spielt Karten!“

„Alles selchab wie beim letzten Male, nur traf der tüftige Abt keine einen vor Deiterzeit um Schabentfreude wie fröhlich tanzen dem Stromer, der sich abgeben, der vor eilichen Tagen zum 66 aspiffen hatte.“

„Gotta, hü!“ winkle der Abt und ließ den närrischen Tänzer mit bedächtiger Gehe der Weibe des Dries inne werden; der Schelm aber biere nicht minder ergehen seine Reuerenz vor dem erhabenen Herrn, als er es rechtig acten:

„Gewonnen, Herr Abt! Dener zehn silberne Taler gewonnen! Dabst sie mir schenken aus, Gott ist nicht nur allwissend, er ist auch gültig und gerecht; denn daß er heuer ein letztes Schachterpartie gegen mich armen Teufel verlor, will mir ein Abt seiner Varnbergschilke loben!“

Der Abt tat's, lächelnd, doch mit dem Reifeintrau drohend; und der Narr las seine Karten auf, um io stink wie möglich aus dem Kreuzgang des Klosters zu verbüßen. Noch lange und weit vor wieder sein letztes Geleit vom Berge zu hören.

Am nächsten Sonntag wurde erbeten beschloßen, ein Gitter mit einem Maßchen um Kloster und Kreuzgang zu ziehen.

Er kann sich beherrschen.

Eine neue Gegenmaßlinie wird ausgemessen. Die Genseture kommen auch zu einem Banerhabe und lassen den Weiber heraus. „Am hören Sie einmal“, begann der leitende Ingenieur, die Maßlinie führt direkt durch Ihre Schenke. Werken Sie nicht das!“

Da meinte der Bauer trocken: „Wagen meiner ... aber wenn für glaubt, ich mag; jedoch, wenn der Jua kommt, die Zure auf, dazu hab' Ihr Euch gedörig achtzuden!“

Augen-Diagnose.

„Ma!“ sagte der berühmte Diagnostiker, indem er etlich in das Auge seines Patienten starrte, „alle Zeichen weisen Schwindel.“ Sie haben nicht nur eine Augenerkranzung, sondern ich sehe auch deutlich Merkmale von Leberförmelung, Verfestigung des Herzens, schlechter Blutinzirkulation! Das einigste, was ich Ihnen empfehlen kann ...“

„Dalt! Dalt!“ rief da der Patient. „Wird es fest nicht bei, daß Sie in mein erbetes Auge blicken? Dies ist nämlich mein Glasauge ...“ (Zit-Bits.)

Ein Gemütskranz.



„Sie sollten sich wirklich schämen, Deinrich. Erst ein Jahr verheiratet, und schon prinzipal Sie Ihre eigene Frau?“

„Na, wann soll man denn damit anfangen?“

Familien-Nachrichten

Das Ableben des **Herrn Heinrich von Zimmermann** **Benkendorf**
hat hier eine allgemeine und aufrichtige Trauer ausgelöst. Er ist viel zu früh von uns gegangen. Wir verlieren mit ihm den Kirchenpatron, dem es ein herzliches Anliegen war, unsere Kirche, in der er ständig die Gottesdienste besuchte, als eine würdige Stätte der Anbetung für die Gemeinde herichten zu lassen. Eine große Freude ist ihm diese Arbeit der Liebe und Fürsorge für unsere Kirchengemeinde und zur Ehre Gottes gewesen.
Wir wollen sein Andenken in Dankbarkeit unter uns bewahren.
Delitz am Berge, 8. September 1933.
Die kirchlichen Körperschaften
I. A. Hennig, Pfarrer.

Am 6. September starb in Benkendorf nach schwerem Leiden unerwartet unser Kamerad
Heinrich von Zimmermann
All sein Tun und Handeln war getragen von heißer Liebe zum Vaterland. Wir verlieren in ihm den treuesten, allzeit hilfsbereiten Kameraden. Wir werden seiner stets in Dankbarkeit und Liebe gedenken.
Stahlhelm Bund der Frontsoldaten
Ortsgruppe Holleben.

Heute morgen entschlief sanft nach längerem Leiden unsere innigstgeliebte, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter
Frau verw. Oberamtmann Helene Haberland geb. Gieseler
im 77. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz
Else Stiddien, geb. Haberland
Walther Haberland
Ernst Haberland
Albrecht Stiddien
Luise Haberland, geb. Bieler
Else Haberland, geb. Richter
6 Enkel und 5 Urenkel.
Bernburg-Dröbel, den 8. September 1933.
Rittergut Prussendorf, Domäne Grimmsleben.
Die Trauerfeier findet am Montag, d. 11. September, nachmittags 3 Uhr, von der Kirche aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend abzusehen.

Danksagung.
Beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen des Kaufmanns
Berthold Cotte
sind uns in überwältigender Fülle Beweise rührender Anteilnahme in Wort und Schrift, sowie in Gestalt sinniger Blumenspenden zuteil geworden. Tief bewegten Herzens drücken wir allen denen dankerfüllt die Hand, die uns Trost zusprachen u. die unseren lieben Entschlafenen auf seinem letzten Gang das Geleit gaben. Insbesondere gilt unser Dank Herrn Oberpfarrer Thiede für seine trostreichen Worte sowie dem Gesangsverein der Fleischer-Innung für seinen wohlwollenden Gesang.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verband Mitteldeutscher Milchhändler-Vereine der Provinz Sachsen, e. V., Halle a. S.
Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht das Ableben unseres Verbandsvorstandes und Vereinsmitgliedes
Herr Dr. Wilhelm Lenz, Halle a. S.
bekanntzugeben. Wir verlieren in einem treuen Mitarbeiter und werden sein Andenken jederzeit in Ehren halten.
Der Verbandsvorstand
Otto Bergholtz
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 12. Sept. 1933, nachm. 3.00 Uhr, von der Kapelle des Gerraudentfriedhofes aus statt. Pflicht eines jeden Kollegen ist, zu erscheinen.

Frage den Drogeristen
Leidest Du an Kopfschmerzen oder Migräne?
Pflast Du Dein Rheuma fürchterlich?
Der De-Dro-Toe bald Dir Ordnung bringt.
Der Drogist schnell Dein Leid bezwingt.

familien-Drucksachen
werden schnell und sauber angefertigt!
Otto Hendel-Druckerei

Oskar Köster Gartenarchitekt
Leni Köster geb. Häder
Vermählte
Halle (S.), im September 1933

Statt besonderer Anzeige!
Heute abend 10 Uhr entschlief sanft unser lieber Bruder
Kapitän des Norddeutschen Lloyd i. R. Korvetten-Kapitän der Reserve Dr. h. c. Paul König
Ritter hoher Orden im 67. Lebensjahre.
G n a d a u (Bez. Magdeburg), am 8. September 1933.
In tiefer Trauer:
Margarete König
Elisabeth König
Charlotte König
Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. September, nachm. 3½ Uhr, statt.

Gestorben:
Halle-Zootha: **Elise, Bertha Schelle** geb. Richter, 68 J., Beerd. 10. 9., 14 Uhr Zentralfriedhof.
Bernburg: **Polizeiwachmeister Rich. Schönbach**, 27 J., Beerd. 9. 9., 15.30 Uhr, Friedhof 2.
Bernburg-Dröbel: **Selene Haberland** geb. Gieseler, 77 J., Beerd. 11. 9., 15 Uhr.
Delitz a. 15 Uhr.
Delitz a. **Daniel Aehl**, 4 J., Beerd. 11. 9., 15 Uhr Friedhof III. —
Lehrer **Walther Koch**, 35 J., Beerd. 11. 9., 15.30 Uhr Friedhof in Liebigl. —
Zantiatz **Dr. med. Richard Schaber**, 63 J., (Einjähr. 9. 9., 12 Uhr Zentralfriedhof. —
Zantiatz **Dr. med. Ernst Schwendendiek**, 80 J., Beerdung a. H. Georg Friedhof, Weichsbaum-Wäffert a. 2., 76 J., Beerd. 10. 9., 14 Uhr neuer Friedhof.

Kostüme und Mäntel nach Maß
Riesige Auswahl in Stoffen Fertige eleg. Mäntel
Alle Größen auch für sehr starke Damen
nur eigene Werkstattdarbeit
Ist bitte um unverbindliche Besichtigung
August Göbel, Damenschneider
Talamstraße 1, II. Etage am Hallmarkt

Einrichtungshaus Marlick
Inhaber **Richard Ziemer**
Halle (S.), am Alten Markt
Schöne Möbel, Teppiche und Gardinen gut und billig!
Große Auswahl, über 100 Muster-Zimmer in allen Preislagen.
Verkauf auch an Inhaber von Bedarfsdeckungscheinen

8 abends um 9
Ob mittags um 2-
Ob morgens um 8
immer frisch und geföhrendig bleibt Ihr Fuß im
LIBELLE
LAUFMOTOR
DEM MODISCHEN GESUNDHEITS-SCHUH
Weich gepolstert an den Stützpunkten, elastisch gefordert im Gelenk, individuell der Fußform angepaßt, wirkt dieser Modenschuh fußtärkend und fußverjüngend. Das Pflaster wird zum Teppich!
RM. 8.50 10.50 12.50
Geschulte Fußmotor-Experten stehen zur Verfügung.

Friedrich Oehlschläger
Halle (Saale) **nur** Leipziger Straße 3

Für das Marschgepäck der Wehrverbände
Viellosdruck
Arnold & Troitzsch
Am Kleinschmieden

200 Stück
Verlobungsringe
Gold 333, St. v. 3.50, 4, 5, 7 bis 10 Mk.
Gold 585, St. v. 7, 8, 9, 12, 13 bis 20 Mk.
Gold 750, St. v. 15, 18, 20 bis 25 Mk.
Gold 900, St. v. 18, 25, 30 bis 40 Mk.
Verzinkt u. Double Stück v. 1 bis 2 Mk.
H. Schindler
Uhrmachermeister
Altes Fachgeschäft mit guter Reparaturwerkstatt
Kl. Ulrichstraße 15
2 Schaulenster

Schwer wie Blei
Tägliche viele Stunden stehen und gehen,
das überlastet Fuß und Beine, macht Schweregefühl, Beinbeschwerden, Schwellung, Stechen, Krabbeln, Wadenkrampf und gefährliche Adernknoten. Zum Schutz der Beine, zur Kräftigung, zur Befreiung von Beinbeschwerden und vom Faltmatras hilft am besten Kompressionsgummiband **„GRAZIANA“** gummilastig (System Dr. med. H. Garmy), Hochporös, nicht entzündend, auswaschbar, regulierbar und reparierbar - Anprobe nur im **Hygiene-Reformhaus**
THALYSIA
Halle (Saale)
Leipziger Straße 73
Ruf 35139
Thalysia-Vertretung: Schkeuditz Hindenburgstraße 6 b

Stühlflechten
preiswert
führt aus
Stuhlflechterei Carl Prov. - Blindenanstalt, Halle (Saale) bei kostenloser Abholung u. Zustellung.
Fernsprecher: 21171 und 21290
Eine unabhängige St. Heintzen, am Liebflicker v. Saale, 40 J., 50 Jahre, kann bei beif. alt. Herrn auf dem Saale den **Haushalt führen** Off. n. 3 8065 0916.
Ofen reinigen
umjetzen, sowie alle Reparaturen billig. Geuer. Baifritz. 14.
Solide Freundin sucht in Wab., 18 J., Off. n. 2 2427 0916.

Moderne Damen-Kostüme Mäntel
Beste Schneider-Maß-Anfertigung
Gr. Ulrichstr. 17, I. Etg.

Zuckerkrank Diabetikerbrot
Nach Dr. Semtner, Alleinhersteller für Halle
W. Große, Goethestr. 7
Inverscht billig und gut hat **unser garantiert reiner Zuckerlebkuchen** von 1,75 ab. Kaufen Sie nicht, bevor Sie gratis Proben und nützliche Broschüre unter geschlossener ungedruckter Umschließung an **Ernst Weinberg, Reutheub. 157** A. Teste, Leipziger, Böttcher- u. Backere.

Mahndorfer Viktoria-Wintergerste
I. Abant, je Zentner 8,- W.
Rimpaus früher Bastard-Winterweizen
Brebna oder ab Hof. Einfundung von Säcken oder Sackaufschlag à 60 Pf.
Carl Kitzins
Brebna i. Kreis Bitterfeld

Tonfilm und Rundfunk

„Die Fahrt ins Grüne.“

G. F. Rieckhoff.

Neber Filmen, die fern vom Akteur und fern von der Kamera auf die Welt der Menschen erblickt, liegt von vornherein der Stern des Erfolges. Denn Licht, Luft, Sonne und Wasser erleben wir alle, und sie sind uns allen über erreichbar als die Traumgebilde von Geld und Reichtum, die uns der Film so oft vorzinkt. Nur zur Konzentrierung wird dieses Traumgebilde als Einleitung gebraucht, wobei die Welt des Grüns sichtlich wegnimmt gegenüber den Menschen im Sportfeld. Die erste Szene dieser von Szene zu Szene an frohlich gemessenen Handlung ist durchaus zeitgemäß. Ein reicher junger Mann verliert sein Geld, weil seine Frau die Schalter löst. Errennt sich in die Feindschaft, daß er sich nicht unterwerfen läßt, sich durchsetzt und wieder — allerdings etwas ungewöhnlich schnell — zu Wohlstand kommt und außerdem mit einer einflussreichen Frau glücklich wird. Wundervoll sind die Mittelübergänge der Familie des Hebelers, die den verarmten jungen Mann bei sich aufnimmt, als sei eine solche Freundschaft die selbstverständliche Sache von der Welt. Wie schnell sich wieder Fritz Kamper als herkömmlicher, unwillkürlich für die Feinde besonders aus. Praktisch kann er seiner ersten, harmlosen Freude Ausdruck verleihen. Hermann Thimig ist der Architekt, der uns den geistlichen Schichten kennt und sich anfangs nicht in der Atmosphäre der einfachen Menschen zurechtfindet. Im so liebenswerter ist die kleine, blonde Dien Devers — sie dürfte vielen Kollegen von ihrem persönlichen Schicksal her noch in guter Erinnerung sein. Mit ihrem Verstand und ihrer unerschütterlichen Anmut ist sie ein reines Sonnenlicht für die Umgebung, in die das Mannfrühstück geht. Margarete Kasper stellt eine mitleidige Mutter auf die Beine. Dem Regisseur sind wieder neue Beispiele geworden, die verunglückt zu sein sind. Das Publikum amüsierte sich köstlich.

„Seifenblasen“ nennt sich das neue Märchenstück im Vorprogramm, in dessen Mittelpunkt Paul Becker seinen Ruf als lächelnder Komiker wieder alle Ehre macht. Großes bringt die Fox-Bodenbahn eine anscheinend überaus wertvolle Produktion der RSDAF.

„A. 1 greift ein.“

G. F. Rieckhoff.

Mitten hinein in die Berliner Unterwelt, die es jetzt wohl nicht mehr gibt, führt uns dieser Kriminalfilm, der von Anfang bis zum Schluss den Zuschauer fesselt. Ein Apochenlied „halbrot“ als Geliebte eines Manniers eine gewisse Gelegenheit zum Einbruch in dessen Villa aus; doch durch einen Unfall werden die Einbrecher gefasst. Ein Kriminalbeamter wird erschossen aufgefunden — K 1 greift ein! K 1 ist die Aufnahme des Lieberfallkommandos, das in wenigen Minuten zur Stelle ist, doch die Bande ist inzwischen entkommen. Es beginnt nun eine eifrige Suche nach dem Mörder, wir werden durch die verurteilten Verbrecherpunkte geführt, lernen die vertriebenen Schlafmüde kennen und bewundern das großartige Spiel des Polizeichefs „Wass“ durch Keller und über Zäune nach der Verfolgung der Bande, eine Entloftung jagt die andere und hervorragende Darsteller, wie Bernhard Goetze, Hilde Hildebrand, Main Dittschaff, Julius Falkenstein und andere, tragen mit all ihrem Können zum Gelingen des Filmes bei.

Vom Hörer zum Sender.

Uebertragungen aus Nürnberg. / Bedeutende literarische Darbietungen.

Bis zum Sonntag stand die Rundfunkprogrammgestaltung und der Reichsweite des Nürnberger Festivals der RSDAF. Von allen wesentlichen Veranstaltungen wurden Uebertragungen über alle deutschen Rundfunksender verbreitet. Neben dem Begriffsabend am Mittwoch haben sich besonders die Rede des Reichsleiters und die große Proklamations durch das Gemüht ihres Inhalts heraus. Bei anderen Uebertragungen, besonders bei denen des Sonntags, glückte in hervorragender Weise die Übertragung des Gesamteindrucks. So erhielt man am Sonntagabend einen lebendigen Eindruck von dem großen Feuerwerk mit seiner großen Prachtentfaltung und der Teilnahme der begeisterten Zuschauerinnen. Am frühen Abend des Sonntags war die Uebertragung eines Konzertes vom Nürnberger Festspiel am Sonntagabend. Bei einer so riesigen Veranstaltung ist es nicht leicht, eine Gesamtschau zu bekommen, auch wenn man selber dabei ist. Es ist daher unendlich schwierig, einen Überblick über die Nachtteilnehmer einer Uebertragung zu geben. Um so mehr muß anerkannt werden, daß die Aufgabe der Rundfunkgestaltung sehr groß war.

Am Montagabend bot die Mira Sebels den Reichsleiter, die es ein „e“ war. Es bedeutet immer ein „e“, ein Werk der Weltliteratur zum Beispiel umarmen; doch ist die Wahrheit der Hörer dankbar für solche Verdienste.

Die Stunde der Nation am Dienstagabend war dem Gedanken an den 30. Geburtstag des Dichters Christoph Martin Wieland gewidmet. In Oberhofheim bei Biberach ist er am 5. September 1733 als Sohn eines Pfarrers geboren; in unerer Provinz, auf der Höhe in Klosterberge bei Mauthausen, wurde er erogen und kam dann unter dem Einfluß Stockholms zum Licht. Seit 1760 lebte er in Tübingen in Reichswissenschaft, wandte sich aber immer mehr der schönen Literatur und eigenem historischen Schaffen zu. 1782 kam er nach Jülich, 1789

wurde er Hauslehrer in Bern; 1799 wurde er Professor der Philosophie in Erfurt; 1772 machte ihn Herzogin Anna Amalie von Sachsen-Weimar zum Erbkaiser ihrer beiden Söhne. Von da ab bis zu ihrem Tode am 20. Januar 1813 gehörte Wieland zu dem Weimarer Dichterkreis als eines seiner produktivsten Mitglieder. Zur Zeit seiner Anfänge standen die höheren Stände der deutschen Literatur noch völlig gleichgültig gegenüber. Wieland hat das Verdienst, sie durch seine aristokratische und lebendige Anmut für die deutsche Literatur gewonnen zu haben.

Fant Enderting und Martin Lang haben alles wertvolle in einem Bändchen zusammengestellt, das von Zeitgenossen ausgedrückt wurde. Von Wieland weiß unsere Zeit im allgemeinen nicht mehr viel; seine Werke sind vergangen über denen seiner bedeutenden Jüngerinnen. Er wird zwar noch genannt, aber wenig gelesen. Das liegt daran, daß bei aller Schönheit im einzelnen der Inhalt und die Probleme seiner Schriften unferer Zeit fern liegen; und die große Mühe hat sein so großes literarisches Interesse, daß sie sich beim Lesen erst das Interesse erzieht und arbeitet.

Gerade darum müssen wir dem Rundfunk sehr dankbar sein, daß er uns eine merkwürdige oberflächliche Kenntnis jenes Dichters vermittelt und seine Werke dem Dunkel der Vergangenheit entzieht. Erzieherische Aufgaben ist zu erfüllen, daß der Hörer sich nicht einstellt, ist schwer. Es wird immer dann am besten gelingen, wenn die Belehrung im Gewande der Unterhaltung antritt, und wir mehr im Vernehmen unseren Wissen und Fühlen etwas Wertvolles einverleiben. Die literarische Form des Hörspiels, deren Grenzen immer schärfer und genauer umrissen werden durch die praktischen Erfahrungen, ist zu diesem Zweck vorzüglich geeignet. Das heißt nicht, daß man schon alles vollkommen wäre. Vollkommenheit gibt es nicht. Aber in der Darstellung sind die möglichen Ziele erreicht, es ist eine Form geschaffen, in der man das sagen kann, was man sagen will.

neuer Einfall, die sich zu einem wechselseitigen Filmunterredung bereiten.

Der kurze Beifilm „Die Frau von heute“ dürfte teilweise wohl nicht mehr ganz in unsere heutige Zeit passen, dagegen aber als einer schönen Kulturfilm „Im Abwandel“ und die aktuelle Fox-Bodenbahn, die dem amüsanten Hauptfilm das erste und lebendige Gegenstück gibt.

Wenn am Sonntagabend ...

Ufa.

Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt, mumbada — so beginnt und schließt dieser entzückende, von seiner Substanz angefüllte Film. Maria Fandler verliert mit einem Temperament, das sie viele Jahre jung macht, die Handlung, die Menschen des Films und nicht zuletzt das Publikum mit sich. Wirklich, es ist ihr anzutragen, daß sie einen weltabgewandten, fernem, vertriebenen Baron wieder auf die Beine stellt. Der erste Gedanke, der bei dem besten Spiel immer wieder durchflutet, ist aus dem Geleben unserer Zeit gegriffen. Die Geisel

der Arbeitslosigkeit schmilzt über dem Dorf des Barons. Da kommt die junge, moderne Schriftstellerin, die auf Jagd nach einem Romanvorwurf ist, als rettender Engel des Barons und des Dorfes hereingeführt. Die Dorfmusik und das feistliche Polstreichen verschlehen auch auf ihre Wirkung nicht, und sie hilft den Menschen aus Liebe zu ihrer Bodenständigkeit, Einfachheit und Unwidrigkeit. Manliert ist die Fäulnis von einem Großhändler namhafter und beliebter Darsteller. Ueber einen Paul Meffers braucht ihr Wort verloren zu werden. Harry Zierbe wird erträglich mit seiner schwierigen Rolle des seufzigen Barons wieder und spielt sich auch nach seiner Wandlung in die Herzen des Publikums. Ein echter Kenner, der das ist, ein reichendes Mädchen von Lande, wie Cäcilie, eine Karifatur, Werner Fied, als nachhaltig hochherzoglicher Diener. Ferner hervorragend ein Schauer, Gerhard Zammann. Wundervolle Aufnahme, ertrugen immer wieder das Auge und verhehlen dem Film zu einem schönen runden Erfolgs.

Ein wertvolles und interessantes Beiprogramm stellt selbstverständlich nicht.

W. K.

„Kaiserwalzer.“

G. F. Rieckhoff.

In Neuanfänger erfreut wieder einmal die entzückende Tonfilmreihe, deren Wiener Kaiserwalzer nach Motiven von Johann Strauß, Wilder und Suppe sich in die Ohren des Publikums einschmeicheln. Das Auge bezaubert eine prunkvolle Ausstattung und das Herz das charmerische Spiel der beliebtesten und liebenswürdigsten Entspielbarsteller, an deren Spitze Käthe Zaackl, Paul Hörbiger, Fritz Kamper, Martha Gager, Friede Berger und viele andere musizieren. Als Hintergrund für diese amüsante Handlung ist das schöne Jülich, die Werke des Salzammerquates, außerordentlich wirkungsvoll, so daß der Film für viele ein neuer, für manche ein eriger genussreicher Abend wird.

„Jarewitsch“ dreht Außenaufnahmen.

Die Aufnahmen in den Ufa-Meisters Zempelhof zu dem „Prima“ Tonfilm der Ufa „Jarewitsch“ sind beendet. Drehleitungsleiter Walter Zeise begibt sich mit dem Regisseur Viktor Janon, dem technischen Stab und den Darstellern Martha Gager, Hans Söhner und Hans Joachim Schaus für die deutsche Fassung, sowie Hann Glorn, Germaine Müller, Georges Mand und Paul Denis für die französische Fassung zu Außenaufnahmen an die Riviera.

Kolo'anz im Film.

Dieser eigenartige und schätzbare interessante albanische Abenteuer war in Deutschland bisher nur durch die Einblendung des weltan Al. Balletmeisters Emil Graeb bekannt, der ihn im Auftrag des Deutschen Reiches Anfang des Jahrhunderts in der königlichen Oper auf Grund von Bestellungen aufnahm. Jetzt ist es der Australischen Expedition der Ufa gelungen, diesen Tanz in Wild und Ton authentisch festzulegen. Mit großen Schwierigkeiten mußte erst das Mikrofona, die Scheu und der Stolz der Protagonisten von Zeremonien überzeugt werden, daß sie extra für die Ufa-leute ein edles „Felicie“, ein unrales musikalisches Volksfest, abhielten, in dessen Verlauf sie ein Kolo entwidelten.

NUR QUALITÄT
gibt sich zu merken

SCHWARZWÄLDER PRÄZISION!

Rundfunk am Sonntag und Montag

Leipzig

Wellenlänge 389,6
Sonntag

6.00: Rundfunkmitteil.
6.30: Bremer Hafenkonzert.
7.30: Rundfunkkonzert.
8.30: Aus Weimarer, Festgottesdienst anlässlich des 450jährigen Geburtstages von Martin Luther.
10.30: Vorträge der Akademie: Hermann Claudius spricht.
11.15: Einführung in die folgende Sendung.
11.30: Reichslandtagsfeier. Der Tag heißt es höher, der soll erniedrigt werden." Rede von Johann Sebastian Bach.
12.00: Mittagskonzert.
12.15: Musikalische Illusion: Adolf Reichendorfer: "Die Stimme der Auslandsdeutschen".
14.00: Nachrichtenbericht.
14.10: Was wir bringen. (Das Programm der Woche).
14.20: Rufe für die Landwirte.
14.30: Vom Kap nach Haiti. Der Aufstieg eines kaiserlichen Portierboten; Richard S. Müller Berlin.
15.00: Kadetten-Zahlre: Bericht für Hilde. Ober-Karlsruhe, Fern-Rangot und Kaiser.

Das Neueste der Funkausstellung
Volksempfänger, Kleinsuperhet, Länderwahl
Anerkanntes Fachgeschäft
Elektro-Both
Königsstraße 19 — gegründet 1910
Größte Auswahl-Zahlungserleichterung
Lieferung nach auswärt.

15.30: "Mabel, schwing den Rad um Last. Eine Zingischer von Substantinnen. Leitung: Karl Hoffe.
16.00: Friedrich Schiller: Geschichte von dem ersten Entschlafenen. Der "Hund erben" Leitung: Willi Zielien.
18.15: "Häufige Mäntelchen" von Ludwig Thoma. Spielleitung: Hans Freyberg.
19.00: Musik aus zwei Kantonen. Mitwirkende: Professor Otto Reinreich und Paul Berber.
20.00: Der große Reformator. Refakt aus Weimarer anlässlich Luthers 450. Geburtstag.
20.00: Weber-Hagen-Abend. Das Leipziger Infanterieorchester. Dirigent: Ewald Heber.
22.00: Nachrichtenbericht (I).
22.00: Vorträge von den Akademischen Heimkehrerfesten in Turin.
22.45: Nachrichtenbericht (II).
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

Montag

6.00: Rundfunkmitteil.
6.30: Frühkonzert.
8.00: Rundfunkmitteil für Hausfrauen.
9.00: Wirtschaftsnachrichten.
9.45: Wetterbericht, Wasserhandelsnachrichten und Verkehrsanzeige.
9.55: Nachrichtenbericht.
11.00: Werbenachrichten der Deutschen Reichspostämter, verbunden mit Schallplattenkonzert.
12.00: Mittagskonzert im Anschluss an Wetterbericht und Feiertagsfeier.
13.15: Nachrichtenbericht (I) und Tagesprogramm.
13.30: Alte und neue Tänze (Schallplatten).
14.20: Nachrichtenbericht (II).
14.45: Kunst- und Theaterberichte.
15.00: Frauenfunk. Die Stellung der Frau im neuen Staat: Ursula Mantel, Leipzig.
15.25: Arbeitsmarktbericht des Landesarbeitsamtes Sachsen.
15.55: Wirtschaftsnachrichten.
Anschließend: Wetterbericht.
16.00: Wieder von Johannes Brahms; Gesungen von Maria Herthold-Nöschel. Im Ringel Friedbert Zimmer.
16.30: Deutsche Sittensänger. Sprecher: Josef Arab.
16.50: Donner und Blitz; Dr. Fritz Kauffig, Leipzig.
17.10: Es war einmal... Arthur Weidich erzählt Märchen.
17.30: Franz Xaver Weidich: "Der König von Marana".
17.40: Wirtschaftsnachrichten.
Anschließend: Wettervorhersage u. Zeitangabe.
18.00: Zur Unterhaltung. Das Dresdener Sinfonie-Orchester.
18.50: Kurztippung vom Tage.
19.00: Reichsfunk: Stunde der Nation. "Mut und Scholle." Eine Bauernballade von Richard Schneider-Gentofen.
20.00: Unterhaltungskonzert. Sinfonieorchester. Leitung: Ferdinand Hoff.
21.15: Bericht vom Sonntag.
21.25: "Arach und Jolantie." Bauernlönche von August Hinrichs. Spielleitung: Josef Arab.
22.45: Nachrichtenbericht.
Anschließend bis 24.00: Nachtkonzert.

Königswusterhausen

Wellenlänge 1635
Sonntag

6.00: Rundfunkmitteil.
6.15: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. Tagesprogramm. Jugendkonzert. Anstufungen: Hebertragung: Bremen: Bremer Archibalen-Konzert. Das arabe Weidiche vom Bremer Dom.
8.00: Stunde der Scholle. I. Was der Landwirt wissen muß.
9.30: Hebertragung Leipzig: Hebertragung des Gottesdienstes an der Schollekirche in Wittenberg, anlässlich der Luther-Reli-Weise.
9.30: Verehrung der Stunde der Scholle: "Das Dorf spricht..." Ein herrlicher Gedicht.
10.00: Prettzell.
11.00: "Nata unifica". Religiöse Geschichte von Mari Ludwig Lebe (Sprecher: Theo maria Lebe).
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Was Leipzig: Nachbesprechung: "Wer ich nicht erhebt, der soll erniedrigt werden." Rede von Job Seb Bach. Das Ende und Gewandhausorchester. Der Chemnitzer Konzert: Thomas fanior D. Tr. Karl Straube.
12.00: Hebertragung Hamburg: Mittagskonzert. Leitung: Gerhardt Naak. Das Orchester des Hamburger Musikvereins (Hamburger Philharmonie).
12.55: Verehrung der Deutschen Seewarte.
13.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
14.00: Hebertragung Hamburg: Stunde der Hitler-Jugend. Führertum und Führerverantwortung. Aus der Gebietsführerschule der niederfähilischen Hitler-Jugend bei Bad Harzburg.
15.00: Unterhaltungsmusik.
16.00: Deutsche Landtschaft. Dr. E. Schreier.
16.20: "Hier können Familien Kaiser werden." Ein Sonntag-Nachmittag in einem Alt-Berliner Konversationsgarten. Irrendes am Wasser 1910.
17.45: "Mein Freund — der Reichs." 18.00: "Von Frauen ins Verborgene." Vom geschichtlichen Werden der Hitler-Jugend.
18.30: Kurzeroperette auf Schallplatten: "Der Stiefelknecht".
19.00: Stunde der Arbeit. Stimme der Arbeit. Wie Arbeiter den Tag erleben und lernen.
20.00: Tag der Wittenberger Jugend. Ein Vortragsabend im Kloster der Klostergemeinschaft.
20.30: Erstes volkstümliches Konzert aus Somburg.
22.00: Wetter-, Tages- u. Spornnachrichten.
22.25: Akademische Weihnachtsfesten in Turin.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00: Nachtmusik und Tanz.

Montag

5.45: Wetterbericht. Anschließend Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten.
6.00: Rundfunkmitteil.
6.15: Wetterbericht. Im Anschluss Tagesprogramm.
6.30: Frühkonzert.
8.00: Prettzell.
8.30: Genußmusik für die Frau.
9.00: Rundfunkmitteil. Stunde d. Hitler-Jugend: Nürnberg.
9.45: Werber-Nachricht: "Sommer Hof".
10.00: Reichliche Nachrichten.
10.10: Edu Hart: Luftflug tut not!
11.00: Musik aus zwei Kantonen.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Verehrung im neuen Zeitalter.
11.45: Zeitfunk.
12.00: Wetterbericht. Anschließ: Mittagskonzert (Schallplatten).
12.55: Verehrung der Deutschen Seewarte.
13.00: Prettzell.
13.45: Reichliche Nachrichten.
14.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
15.00: Für die Frau: Künstlerische Handarbeiten.
15.30: Wetter- und Witterungsverichte.
15.45: Bühnenfunk: Die Landtschaft in den ehemaligen kaiserlichen Kolonien.
16.00: Rundfunkkonzert aus Breslau.
17.00: Die germanische Heidenfeste in der Schme.
17.30: Musik unserer Zeit.
18.00: Das Gedicht.
18.05: Jugendstunde.
18.25: Musik und unbändige Revolutionen.
18.50: Wetterbericht.
19.00: Stunde der Nation. "Mut und Scholle".
20.00: Grenzpreis. Anschließ: Musikkonzert auf Schallplatten.
21.00: Umständliches Glück. Eine Stunde in der Laubentolmie.
22.00: Wetter-, Tages- u. Spornnachrichten.
22.45: Sinfonieorchester. Sinfonieorchester der Dresdener Philharmonie.
23.00: Nachrichtenbericht der Dresdener Philharmonie.

Spezialgeschäft für Selbst-Radio
Oleariusstraße 1b. am Marktmarkt

10.50: Schulfunk: Turn- und Sportsunde. Schulfunkwimmern.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Verehrung im neuen Zeitalter.
11.45: Zeitfunk.
12.00: Wetterbericht. Anschließ: Mittagskonzert (Schallplatten).
12.55: Verehrung der Deutschen Seewarte.
13.00: Prettzell.
13.45: Reichliche Nachrichten.
14.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
15.00: Für die Frau: Künstlerische Handarbeiten.
15.30: Wetter- und Witterungsverichte.
15.45: Bühnenfunk: Die Landtschaft in den ehemaligen kaiserlichen Kolonien.
16.00: Rundfunkkonzert aus Breslau.
17.00: Die germanische Heidenfeste in der Schme.
17.30: Musik unserer Zeit.
18.00: Das Gedicht.
18.05: Jugendstunde.
18.25: Musik und unbändige Revolutionen.
18.50: Wetterbericht.
19.00: Stunde der Nation. "Mut und Scholle".
20.00: Grenzpreis. Anschließ: Musikkonzert auf Schallplatten.
21.00: Umständliches Glück. Eine Stunde in der Laubentolmie.
22.00: Wetter-, Tages- u. Spornnachrichten.
22.45: Sinfonieorchester. Sinfonieorchester der Dresdener Philharmonie.
23.00: Nachrichtenbericht der Dresdener Philharmonie.

Wertarbeit!
Jedes Stricker-Rad ist Qualität. Preise niedrig. Die Lieferung ist sofort. Karal 35 gratis. Nicht kaufen, es ist ein Problem. Sonder-Preis v. 20,- an. E. & P. Stricker Fahrradfabrik. Dresden-Neustadt 189.

Undeutlich geschriebene Inserate
Nach einer Rechtsverurteilung entscheidet die Anweisung, welche in der Sache unklar ist, die Anweisung, welche in der Sache unklar ist, die Anweisung, welche in der Sache unklar ist.

Keinerlei Ersatz
Das Rechtsgeschäft ist nur dann ein Rechtsgeschäft, wenn es ein Rechtsgeschäft ist, wenn es ein Rechtsgeschäft ist, wenn es ein Rechtsgeschäft ist.

Leutlich
Beschrieben sehr mühsam.

Ruf 232 34
vermittelt unter den eleganten 8-Jahres-Vorstellungen 8. Niederpreisen.

Rheumatismus-kranke
Ist es nicht ein Zeichen für die Rheumatismus-kranke, ist es nicht ein Zeichen für die Rheumatismus-kranke, ist es nicht ein Zeichen für die Rheumatismus-kranke.

Motorrührarbeiten
übernimmt Friedrich Köhler. Telefon 2 u. 69.

Vertrauensstellung
In der heutigen Zeit findet man immer eine solche nicht so selten. Wichtig ist es daher, sich an die maßgebenden Verhältnisse zu wenden. In dem Maße, in dem die Arbeit geb. können. Da die "Zeitschrift" auch sehr viel in Arbeit, geht es nicht so selten. Wichtig ist es daher, sich an die maßgebenden Verhältnisse zu wenden.



---haushalten!

Das gilt natürlich auch beim Waschen! Nehmen Sie das vorteilhafte Persil-Doppelpaket (es ist 5 Pf. billiger als 2 Einzelpakete). Nehmen Sie vor allem Persil allein, ohne jeden Zusatz. Persil enthält allerbeste Seife reichlich, so daß jeder weitere Zusatz vollkommen überflüssig ist.

Bekannt, reell und billig
Neue Gänseledern
von der Gans gequillt, mit Dämmen, doppelt gezeichnet und gerollt. Pd. 2. - beste Qualität. 3. - Halbdämmen 4. - Dämmen 5. - 6. - Voll dämmen 7. - 8. - gerollte Federn mit Dämmen 9. 25 u. 3. 25, sehr zart und weich 3. 25 bis 6. 50 Mk. Versand der Nachnahme ab 5 Pf. portofrei. Garantiert reelle, staubfreie Ware. Keine Nichterlöse! Zur Frau A. Wodrig Gänseleder-Neu-Trebbin (Oderbruch: 176)

Holzbearbeitungswerk
Spez. Treppen-Bau
Karl Friedrich, Fenster- und Türenfabrik
Halle a. S., Ankerstraße 3, Tel. 247 22
Ausführung von Holzbearbeitungen, auch Massenanfertigung Zweifacher Maschinenpark daher schnellste, sauberste Bedienung

Das Radio-Fachgeschäft
Fahrrad-Fischer
Martinstraße 11
hat für Sie den richtigen **Radio-Apparat** am Lager. Große Auswahl in Selbst, Marke, Sachsenwerk, Nora usw.
Das Gerät für alle!
Volksempfänger VE 301
stets vorrätig.
Kommen Sie zu einer unverbindlichen Vorführung.

Persil bleibt Persil
PS/33 b.
Zum Einweichen: Henko Wasch- und Bleich-Soda!

Disziplinargerichte gegen Senff eingeleitet
Anfassen. Das Anhaltische Staatsministerium hat nunmehr das Disziplinargericht gegen den Kreisinspektor Senff eingeleitet...

Entlassung aus der Schulverwalterei.
Auf Grund der §§ 2-4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1924 sind entlassen oder in den Ruhestand versetzt...

Randesbarat Sell dienstentlassen.
Werleburg. Durch Entlassung des Kreisführers Sell aus dem Dienst des Berufsbeamtentums aus dem Dienst der Provinzialverwaltung entlassen.

Motortaxi statt in Erntewagen.

Gaßenhaupten. Am Donnerstagabend erreichte sich auf der Straße zwischen Gaßenhaupten und Torgwitz ein Unglück. Der Motorfahrzeug-Polizist sah den Wagen...

Weishe der großen Elbe-Brücke.

Zangermünde. Am 10. September wird bei Zangermünde durch den Landesbauwrat der Provinz Sachsen, Otto, die neue Elbebrücke...

Wippra erhält wieder ein Amtsgericht.

Wippra (Harz). Am 1. Oktober wird die Amtsgerichtsstelle wieder neu eingerichtet. Aller Voraussicht nach wird das neue Amtsgericht in der Winterhälfte untergebracht.

Führt Saale- und Unstruttrauben!
Propaganda für den heimatlischen Weinbau. - Winterzeit.

Fremdbur. Unter dem Vorsteh des Kommandanten der Weinbauvereine... Die Saale- und Unstruttrauben sind in den Großstädten Mitteldeutschlands... Propaganda für den heimatlischen Weinbau.

Einige weitere Aufträge des Verbandes... Es, alle Erzeuger des Saale-Unstrutgebietes... die Verfertigung von Weintrauben...

Unter Beschützung wurde angesetzt... einen Tag der Traube... die Verfertigung von Weintrauben... die Verfertigung von Weintrauben...

Schieberzüge unterlag.
Schmaldecken. Auf Grund des Paragraphen 1 der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar hat der Landesbauwrat...

Platz dem Verlobten!

Die Braut soll ihre Stelle für ihn freimachen.
Der verurteilten Weibbürgermeister... die Verlobten... die Verlobten...

Gestängnis für Bürgermeister Gath.

Rebra. Vor dem Nordhäuser Gericht fand die Verhandlung gegen den bisherigen Nordhäuser Bürgermeister Gath statt. Er wurde wegen Unterschlagung und Untreue im Amt zu insgesamt 11 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Erzhaltende endlich gefasst.

Der schlimme Wilderer und Feldhehler. Er hat Hundert von Haken geschossen.
Bestrafung. Sie sind schon längst in Abschließung. Die Frau des Halbmänn, zumal jetzt einer Zeit, wo ein Mitglied dieser Sippe...

Die Hausführung sollte wenigstens... die Hausführung sollte wenigstens... die Hausführung sollte wenigstens...

Minister Kauf kommt nicht zum Aufst.-Tag.
Wittenberg. Der preussische Kultusminister... die Hausführung sollte wenigstens...

Kleiers-Anstalt. Rentamt Burgfennig am Dienstag, dem 19. September, von 9½ Uhr, im Geschäftszimmer...

Linoleum billiger.

Hugo Nehab Nachf., Gr. Ulrichstr. 3.
Linoleum billiger. Linoleum billiger. Linoleum billiger.



100g nur 0,25 - Tabletten nur 0,20 - nach jeder Mahlzeit bei Sodbrennen und Magenbeschwerden

Die Liebe heißt Alleinsein...
Woher kommt mir das? fragte sie über... Die Liebe heißt Alleinsein. Er sah dabei Eliaheit...

Woher kommt mir das? fragte sie über...
Woher kommt mir das? fragte sie über... Woher kommt mir das? fragte sie über...

hatte, nach eigenem Ermessen die Art ihrer...
hatte, nach eigenem Ermessen die Art ihrer... hatte, nach eigenem Ermessen die Art ihrer...

Transatlantik-Tunnel in Geißelgasseig.

Die „Bavaria“ filmt Bernhard Kellermans bekannten Roman.

Was für Berlin und die Ufa-Neu-Babelsberg ist, das ist für München und die Bavaria-Film-A.G. Geißelgasseig. Dort ist in diesen Tagen Hochbetrieb, der Großfilm „Der Tunnel“, nach dem berühmten Roman von Bernhard Kellermann, wird gedreht, und heute ist der letzte Tag der Aufnahmen.

Der Schluß ins Nichts

Das Auto rast durch das schöne bairische Land, und schon nach kurzer Zeit sind wir in Geißelgasseig, dem Aufnahmestützpunkt der Bavaria. Nach der Ruhe und Gemächlichkeit der Landschaft, die wir eben durchfahren, vernimmt das Zielungsland mit seinen wild hingeworfenen Felsen auf beiden Seiten und der Blick tritt demüßigt durch dieses un-

den Wien erstrahlen, sondern — als sie im brennenden Tunnel vergeblich nach ihrem Mann suchten — von dem heraufstürzenden Aus überfahren. Die Hauptrollen werden von Paul Hartmann, Ufa von Hilt, Gustaf Gründgens, Anita Heßinger, Otto Wendt und Olga Brink gespielt, die Regie führt Kurt Bernhardt, der Regisseur vom „Rebel“.

Höllentum im Atrappen-Tunnel.

Die Schaulustler sind nicht immer zu beneiden. Für die Szene, die der Höhepunkt im Film sein wird: der Einbruch von Meerwasser und Zerschlagen in einer Stollen tief haben Schaulustler, Regisseur und Kameramänner alle Wassertriefeln anlegen müssen. Man glaubt bei dieser Aufnahme tatsächlich, sich tief im Erdboden zu befinden, während die Wirklichkeit der Tunnel auf dem freien Gelände angehebt ist, und zwar meist aus Holz, das aber durch seinen täuschend ähnlichen Anblick nicht von schweren Steinen zu unterscheiden ist. Nur an den Stellen, wo im Spiel gezeigt werden muß, besteht der Tunnel aus echten Steinen. Einige besonders schwierige Tunnelstellen sind auf dem Gelände der Waldmühlenturm Maffel in München gedreht, um den Anblick der Wasser zu erlangen. Dieser Atrappen-Tunnel in Geißelgasseig ist hart verbaut, und mit riesigen Holzbohlen gegen das Tageslicht abgedichtet, so daß er innen wirklich wie ein echter, ungeheurer großer Tunnel wirkt. Im ersten Bild der Schaulustler erstrahlen die Wirtelenden Varrücken aus Balken, Brettern und Sandböden, um die dampfenden Wasserfasseln aufzuhängen. Sie stehen meierlich im schlammigen Wasser, das von einer Lokomotive erzwungen wird, damit sie sich nicht auflöst — dann wieder müssen sie in Kränzen der Stollen durchhalten — alles — um eine Szene zu spielen, die später im Kino in wenigen Minuten vorübergeht. Regisseur Bernhardt feuert sie immer wieder an, sich den gegenwärtigen, stöhrenden Vorkämpfern mit ihren geschwärtzen nackten Überkörpern herein. Kergerliche Stimmen werden laut, aber der Regisseur hat gelassen: „Meine Herrschaften, ich sehe noch mehr im Rand als ihr“, worauf das Murren gleich verstummt.

Kalshage schmeckt auch Franzosen.

Und nun erleben wir die Aufnahme der Schlüsselzene, die in diesem Stollen gedreht wird. Der Durchlicht ist acalmun. „Achtung! Aufnahme!“ Ein Hauptgenosse erhebt, die Schaulustler nehmen die vorgedruckene Plätze ein, lauter Auf „Don! Auf!“ und schon ist ein lautes Surren hörbar, das Mikrofon ist eingeschaltet, Bild- und Tonkamera nehmen auf. Ein neues Schauspiel beginnt — dann wieder müssen sie in Kränzen über überall wieder frisch drauflos gelärmt und gefahrt. Dreimal wird jede Szene wiederholt, und die beste Aufnahme wird wieder für den Film gebraucht. Außerdem wird gleich darauf dieselbe Szene noch einmal in französischer Beleuchtung gefilmt, denn die Regie wird in Geißelgasseig gleichzeitig in deutscher und französischer Fassung mit französischen Schaulustlern gedreht. Auch eine Menge französischer Komparien ist da. Geuau so langsam wie ihre deutschen Kollegen, aber mit denselben laufenden Augen. Gefühlschwand und gefühlschwand erzählen sie uns in ihrer Mutterprache, wie begeistert sie von dem Film sind, wie schön sie es in Geißelgasseig finden und erst recht in München. Das lustige Augenwinkeln verrät viel, insbesondere ist ihnen diese frühe, lebendige Stadt sehr zu vor allem aber ihre vielen inkonfidenz Genüsse wie Kalshage, Weismühle und das gute Münchner Bier, — Genüsse, die es nur hier gibt, sonst nirgends auf der Welt.

Paul Hartmann muß nachgepeinert.

Als wir dann endlich aus dem völlig veränderten Tunnel wieder das freie Gelände betreten, hören wir lautes, verwechselloses Pfusen: „Hobbo, Hobbo, es hat doch keinen

„Jede!“ Erkannt haben wir uns um, und unser Führer erklärt: „Das ist Paul Hartmann, der da so schreit. Es wird gerade eine postfunktionale Aufnahme gemacht, d. h. das Bild ist schon gedreht, nun muß nachträglich der Ton noch aufgenommen werden. Sie müssen, daß man im allgemeinen Bild und Ton zusammen aufnimmt, also synchron. Wenn nun aber das Aufnahme-gelände zu ungenügend für die Tonkamera und die fahrbare Schützabahn, in der der Tonmeister sitzt, oder wenn zuviel Kärm ist, dann wird das Bild allein aufgenommen und hinterher erst der Ton. Sie sehen Paul Hartmann in nun in „Jivill“ und hat jetzt nur noch zu sprechen.“

„Ein Kuß in der Sommernacht.“

Schnell gehen wir dann durch das große Atelier. In jeder Tür hängt ein Schild „Acht! bei rotem Licht.“ In den riesigen hohen Räumen ist daselbe Durcheinander wie dranhin. Dort ist ein Wanderschiffzimmer angehängt mit einem Tisch und zwei karierten Klissen, alles edel bis ins kleinste, dort stehen zwei Aufnahmestellen an langen Dekorationen, Arbeiter laufen durcheinander, man stolpert über Apparate, Geräusche und Klänge aller Art und endlich vermischt in der Küche eines Korbhauses. Hier werden gerade Aufnahmen gemacht. „Ein Kuß in der Sommernacht“, einem fabelhaften Film aus dem bayerischen Bergen, mit Marianne Winkler und Joe Schildel, Gertraude und Marianne, der Regisseur von „M. Mann Brand“, führt die Regie. Kritiker jubeln an dem Wort des guten Kritikers herum und machen keine Votenbraten noch bußig. Die Gattin (Elsa Müller), die die Mutter des M. Mannes Brand spielte) wird schnell nochmal überdoppelt, die sie sich gütig über eine echte Hans, verheißt sie — zurecht. Der Regisseur hat das Drehbuch in der Hand, schnell wird die Szene nochmal probiert, ein kleiner, ungeduldiger Zwischenfall der Statisten,



Ufa v. Hilt und Paul Hartmann.

heimliche Durcheinander, bis er an einem vertrauten Bau hingebend. Mit einem leichten Hügel liegt eines der schönsten bayerischen Gasthäuser, rote Geranien leuchten von der Terrasse, hübschere Gärten wehen aus den gemauerten Fenstern, „Hotel Seehof“ steht in walligen Buchstaben über dem Eingang. — „Da, wie schön, hier übernahmen wohl die Schaulustler während der Aufnahmen?“ — Vergnügtes Schmunzeln der Darsundigen: „Kommen Sie, Sie müssen sich das auch einmal von innen ansehen.“ Man geht den Fuß über die parkende Schwärze und — ahnende Tiere umgibt einen. „Lob, — halb entzündet, halb bewundernd, „das ist ja eine Atrappe!“ — Gelächter ringum: „Aber, das nennt man Motivbau.“ Sehr wichtig geht man weiter, man will nicht noch einmal unter der Schaulust der Film genötigen den Schritt ins Nichts tun. Nun geht es durch einen ganzen Strahlenzug, hier steht man sofort, das nichts echt ist, halbe Häuser stehen da, Fenster sind zerbrochen, Türen hängen föhlich aus den Angeln, — aber merklich, die Straße kommt einem so bekannt vor richtig, es ist die Vorkriegsstraße aus „M. Mann Brand“ durch die der Sturmtrupp zog. Weiter geht es, dort ist eine Mitterburg, und da eine Wälder, dort steht ein Haus von 1900 nach der Zeit. „Achtung, keine eigene Burg“, und hier ist eine Garage. Alles sieht täuschend echt aus, aber wir lassen uns nicht mehr verblüffen: „Die Ufa dahinter haben Sie aber fabelhaft nachgemacht!“ — „Nein, die ist ausnahmsweise mal echt, darin wohnt der Regisseur.“ Wir geben es auf, das ist ja unheimlich.

Wildgewordene Komparier.

Wiederlich furchtbares Gebrüll. Mit einem Horde wilder Gezellen führt uns zu uns. Alle haben nackte Oberkörper, vollkommen verknagte und schweißbedeckt. Nur die Augen und Hände blitzen hell aus den dunklen Gesichtern: „Huhu...“ wir sind die Tunnelmenschen, ein jeder Sterblich macht viele Sprünge, und aus einer Gruppe Junger Wurfchen kommt der laufende Mut: „Sch! hier, die akademisch gebildeten Schwerarbeiter!“ — Die Komparier also, die Statisten, die in dem Film „Der Tunnel“ die Tunnelarbeiter spielen.

Seit sechs Wochen dreht die Bavaria nun schon diesen Großfilm in Geißelgasseig. Im Oktober wird dieses riesige Werk in Berlin seine Hauptaufnahmen erleben. Der Minister, die Darsteller sind, sind dem Propagandaministerium vorgelegt worden und haben großen Beifall gefunden. „Der Tunnel“ wird genau wie „M. Mann Brand“, der ebenfalls von der Bavaria gedreht wurde, ein deuliches Schauspiel werden. Einen großartigen Filmstoff kann man sich gar nicht denken als diese süße Vision eines Tunnels, der unter dem Meer durchführt und Amerika mit Europa verbindet. Viele Millionen kommen aus dem nördlichen, harten Kopf des amerikanischen Ingenieurs Mac Allan und wird unter ungeheuren Opfern Wirklichkeit — allen Widerständen von Menschen und Naturgewalten zum Trost.

Der Film endet mit dem Tunneldurchbruch, da, wo der amerikanische und europäische Stollen sich treffen und nicht wie im Roman — mit der Ankunft des Tunnelbaues in Europa. Nach fünf sind noch einige Änderungen für den Film gemacht. Mar. v. Mac Allans Frau, wird nicht von der rafen-



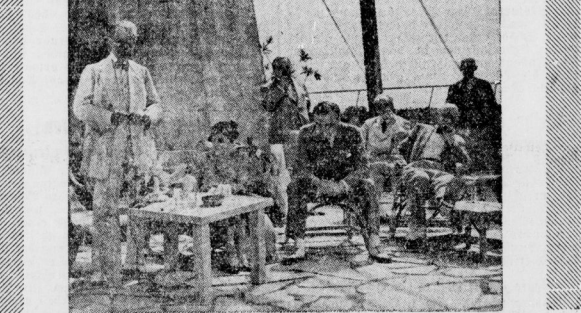
Sturm der Arbeiter auf den letzten anstehenden Tag.

dem „Tunnel“ sehen sollen. Und zwar wird uns in Rom a t e r i a l gezeigt, kurze Ausschnitte aus dem noch nicht fertigen Film, der sich näher auf ein Detail einer Szene beziehen wird. Der Produktionsleiter führt einen solchen Rohfilm nicht mal meiner Filmgesellschaft vor, deshalb sind wir sehr stolz, daß wir ihn sehen dürfen. Man erlebt eine tiefere Werden dieses großen Films. Vorher hatten wir gesehen, wie alles „gemacht“ wurde, so genau, daß es uns fast schien, als ob man uns damit für immer alle Illusionen geraubt hätte. Nun aber leben wir das Wunder der Wirklichkeit, das Wunder des Spiels, das uns alle mit fortreißt. Vergessen sind Schminke, Scheinwerkzeuge und Atrappen, man glaubt, daß Menschennähe und Menschlichkeit unter Opfern und Qualen diesen Tunnel dem Meeresboden abgerungen haben.

Man vergißt bei den Szenen mit den vielen hundert Statisten, daß vor ihnen ein Regisseur gehalten hat, der sie immer von neuem aufteurende Schlagworte auf die entstellten aufgeweckten Tunnelarbeiter nieder. Wie ein Mann vor feil tritt: Mac Allan, der Ingenieur. Müßig sieht er da, gefammelt in furchbarem Ernst. Und als seine Arbeiter ihm die Frage aufwerfen: „Verstehst du uns, daß wir lebend wieder rauskommen aus dieser Höhle?“, da laßt er langsam in die aufgempelte Menge: „Versprechen kann ich euch nichts, nur das, daß wir Seite an Seite unter großer, gemeinshaftlicher Vorkommen werden.“ Und die Arbeiter folgen ihm wieder in den Tunnel, nicht wissend, ob sie wieder rauskommen.

Ein Wert des neuen Deutschland.

Nur Ausstellungen wurden gezeigt von diesem Film und selbst diese waren unvollendet. Und doch spielte man, wach unheimliche Kraft in menschenlang, schwerer Arbeit — vom Bauer, der bis zum letzten Stumpfen und Arbeiter — schufen, zusammengelassen durch die grandiose Gehaltungsarbeit eines Mannes, des Regisseurs. Sie alle haben sich um den wertigen Gedankensatz, der in dem Film eingeleitet, für diesen Film, der im letz-



Milionsüberzahlung auf den Daagarten eines Rennerhotels.

ein maßnendes „Acht, Frau Aufhäuser“ des Regisseurs, — das Schauspiel erhebt, das Spiel beginnt und die Szene wird gedreht. Seit der große Regisseur, sehr elegant, in die Höhe setzt, und man merkt den Schaulustlern an, wieviel angenehmer das für sie ist als nervöse Geschrei und Gesetze. Wenn sie vorpfeilt, spürt man, daß er auch ein großer Schaulustler ist. Die letzte Szene ist für uns — die wir den Filmstoff nicht kennen — kaum verständlich. Aber die Arbeiter, die hoch oben über der Erde auf schwankeudem Gerüst bei den Schweißarbeiten lauten, laden über das ganze Gesicht — der Film scheint sich sehr artig zu werden.

Das Wunder der Mimik.

Zum Schluß geht es nun noch in den Vorkammer, — einem kleinen Kino mit vielen Apparaten — wo wir einige Bildtiteln aus

ten Sinne aus unserer großen Zeit gewöhnen ist und der, wenn er hinan geht in die Welt, von Seiten des neuen Zeitkulturs genossen wird. Lieselotte Eckertz.

Gründelnder Zauber des Filmstars.

Adolphe Menjou gilt seit langem für einer der verführerischen Persönlichkeiten unter den männlichen Helden des Films. Er hat als eleganter Verleiher so oft im Film die Herzen berührt, daß man ihm ohne weiteres die gleiche Magie im wirklichen Leben vertrauen möchte. Aber es scheint, als ob der Filmstar a n Zaubrer bei näherer Betrachtung ernüchternd wirkt, denn seine Gattin, die Filmschauspielerin Kathryn Garver, hat sich schon vor einiger Zeit von ihm getrennt und jetzt vor Gericht die Scheidung eingeleitet. Wie aus Renour berichtet wird, entwirft sie in ihrer Anklageschrift ein Bild von diesem lieblichen Frauenweib, das im härtesten Gegenhalt zu dem überhitzten Eindruck seiner Persönlichkeit steht. Sie behauptet, daß dieser so sanft und gart wirkende Romeo von fünfzigem und während dem Temperament ist, daß er furchtbare pöberliche Zornesausbrüche habe, bei denen er ihr Leben mit dem Revolver bedroht. Er erhebt sich mit ihr sanfte, sie belog und oft betrunken war. Sie behauptet auch, daß er in Renour Beziehungen zu einer anderen Frau unterhalte, daß er die Ehe für eine „aimobile Einrichtung“ erklärt habe, um die er sich nicht kümmere, und daß eines seiner Kinder sich gewelen sei, bei der E n t f o m m e n. Diese Punkte erwecken nicht viel an Interesse. Die Schwarzmarke einer gekränkten Fraueneule wird allerdings von Menjou selbst für ein Verzeiblich erklärt; er gibt zu, daß er grob und launenhaft sei, aber er bekennt energisch die Untreue und den Zorn. Er weiß recht hat, dürfte die Verhandlung erweilen.

Exhibe Schmitz in „Mivalen der Luft“.

Exhibe Schmitz wurde für eine „ausgezeichnete Ufa-Film-Film“, Mivalen der Luft“, Herbellungsgruppe Karl Ritter, verpflichtet.

Walhalla

Letzte 6 Tage!
Die entzückende Operette:
Der letzte Walzer
Musik von Oskar Straus
Beginn 20 Uhr Vollständig. Preise

Achtung!



SOS EISBERG

demnächst
Ritterhaus-Lichtspiele

Haus Dietrich

Große Steinstraße
IM KASINO
täglich ab 8 Uhr Sonntags ab 4 Uhr
GESELLSCHAFTS-TANZ

Kurhaus Bad Wittkind

Heute 4 Uhr großer Tanz
8 Uhr Tanzabend im Saal.
Am Sonntag, dem 10. September, 7 Uhr
Letztes Frühkonzert
Leitung: Genno Pflü.
4 Uhr: **Großes Militärkonzert**
der Kapelle der SS-Statade 26
Leitung: Obermusikmeister Steuer
8 Uhr: **Gesellschaftstanz.**

Wo trinkt man Dortmunder Union so gerne?

„In der Laterne!“

Spezialauschank Jägergasse 1
Täglich erstklassiges Künstlerkonzert

ACHTUNG!

Vormerken!

NS.-Großflugtag

am
10. September 1933

Kloster-Ruine Paulinzella

(Thür. W.) Bahnstraße Ertur-Saalfeld
Beliebte Sommerfrische. Ausflugsort
Herrliche Wälder. Keine Industrie

Gasthaus Menger

Pension, beste Verpflegung. Fernruf
Aml Königssee 331. Garage

Benneckenstein

600 m Höhenkurort im idyllischen
Bodeltal, umgrenzt
von herrlichem Hochwald.

Hotel Herzog

Pension 4,50 bis 9.— RM.
Telefon 405 — W. Ehlers.

Unser Pflegeheim

für alte, liebe Frauen ist eröffnet. Ein- u.
Zweibettz., leit. v. 60 J. Ständ. ärztl.
Betreuung. Ausnahm. Anstalten der Jun.
Wilhelms. Heerde b. Weipzig.

Reli

Täglich das große Lustspiel
mit
Lucie Englisch
in
Die kalte Mamsell
mit
Jul. Falkenstein - Joh. Tiedke u. a. m.
Fox lösende Wochenschau bringt:
Reichspartietag in Nürnberg
Vorberaumt vor dem Führer.
Reichskanzler Adolf Hitler spricht
vor S.A. und Amiswallern.
Weihe der Fahnen.
W. 4^{te} 6^{te} 8^{te} — S. ab 3 Uhr.

UFA THEATER

Alle Promenade

Begisterung bei Presse und
Publikum! Ein Heimatfilm voll
starker Fröhlichkeit!

Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt ...

In den Hauptrollen:
Maria Paulder - Harry Liedtke
Jakob Tiedtke - Else Elster - Paul Beckers
Lachstürme in allen Vorstellungen
— Ein unerhörter Erfolg! —
Dazu der eindrucksvolle Ufa-Sonder-
bericht des sieghaften
**Reichspartietages der
NSDAP. in Nürnberg**
Werktags: 4.00 6.30 8.10 Uhr
Sonntags: 3.00 5.30 8.10 Uhr
Die Jugend hat Zutritt!



ZOO

Sonntag, d. 10. September, 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung: Benno Pflü
Gr. Gesellschafts-Tanz
Montag, den 11. Sept., 1/4 Uhr
Unterhaltungsmusik
Hans Treichmann
Dienstag, den 12. Sept., 1/4 Uhr
Stahlhelm-Bundeskapelle

Anzeigen

in der „Saale-Zeitung“
schönen Umsatz!

Die Dübener Heide blüht!

Billige Herbstkuren im
Eisen-Moorbad Düben
Auskunft Badeverwaltung und sämtliche Reisebüros
Große Heilerfolge bei Rheuma, Ischias, Gicht

Stadtroda

in Thür. Luftkurort im Holzland (Klostertrinne),
schönes Naturbad Thüringens. — Station der
Bahnlinie Weimar-Geis. — Keine Kurtaxe.

Parkhotel Kurhaus Stadtroda

Ruf 416. Pension. Wochenend 7 u. 9 M. Mittwoch, Sonnabend
und Sonntag Reunion. Zimmer mit Frühstück 3 M.

Masserberg

in Thür. 700 m. Dorf m. 700 Einwohn., m.
als Höhepunkt, d. Rennsteiges gelege. Als
Heilbadluftkurort. Sommerfr. gern besucht.

Hospiz Masserberg

Pensionshaus in ruhiger Lage am Hochwald. — Schönste Fern-
sicht. — Bekannte gute Küche. — Großer Garten. — Fernruf 33

Radiumbad Oberschlema

ist mehr als nur Ersatz für Gastein,
es ist viel stärker, es ist ja überhaupt das stärkste Radiumbad
der Welt. Deshalb jede bei Rheuma, Neuralgie,
Adrenalerkrankung, Wechseljahrsbeschwerden und Alterser-
scheinungen nach dem deutschen Radiumbad Oberschlema.
Dreiwöchige Kurmittelpauschale
(Arzt, Kammiel, Kurabgabe) **RM 300.—** Kostenlos inbegr.

Auswärtige Theater

Neues Theater in
Weipzig.
Sonntag, 10. Sept.
18.15—20.15 Uhr:
Trißian und Jolite.
Altes Theater in
Weipzig.
Sonntag, 10. Sept.
8—12 Uhr:
Schaufeldians in
Weipzig.
Sonntag, 10. Sept.
20.15—23 Uhr:
Bezauberndes Fräul.
Operetten-Theater in
Weipzig.
Sonntag, 10. Sept.
20 Uhr:
Die Hofmeisterin.

Autovermietung

Ruf 31520.

Saalsaal

Morgen Sonntag
1/4 4 Uhr
Konzert
Leitung:
Hans Teichmann
Eintritt frei.
7 Uhr im großen
Festsaal
Tanz
Halles größter
Ballbetrieb

Verbringen Sie die
schönen Herbsttage auf den

Rennbahn Weipzig

Morgen Sonntag
zur Fingeschau
TANZ
Eintritt frei.
Herrliche Aussicht
nach der Heide und
d. Flußpfl. Niebchen

Sie erleben mit Len Deyers,
Hermann Thimig, Fritz Kamper
stunden ausgelassener Lebensfreude
die Sie nie wieder vergessen werden!

Im Rahmen der Tonwoche
Der Reichspartietag in Nürnberg.
Auch die Jugend hat Zutritt!

C. T. Gr. Ulrichstraße 51

Der große
Kriminal-Tonfilm
aus der Unterwelt
K. 1 greift ein

Im Rahmen der Tonwoche
Der Reichspartietag in Nürnberg.

C. T. Schauburs
Die wundervolle Tonfilm-Operette
Kaiserwalzer

Mit:
Maria Eggert, Willy Elchberger
Paul Hörstinger, Szeska Szaski,
Fritz Kamper, Trude Berliner

Der Reichspartietag in Nürnberg.
Erwachsene und Kinder kleine Preise

Am 27. September
9-Uhr-Abend
Günstige Preisliste.
erleben mit. A 8070
Schäftsstelle.

Anfragen

nach der Anschrift
der Aufgeber von
Gefährten sind
jedoch, auch sie uns
in den meisten Fällen
unbekannt sind und
wir außerdem bet-
pflichtet sind, das
Gefährten-Geheimnis zu
wahren.

Ihr bitten deshalb,
Aufträge auf Gefähr-
tenangelegenheiten an uns zu
senden, auf den Un-
fähigkeit jedoch die be-
treff. Schiffe-Num-
mer beizugeben, ange-
legentlich Mitteilung
der „Saale-Zeitung“

LICHT SPIELE

Am Riebeckplatz

Humor, Laune und Fröhlichkeit am
laufenden Band
**Nehmen auch Sie
teil an der entzückenden
„Fahrt ins Grüne“**



Sie erleben mit Len Deyers,
Hermann Thimig, Fritz Kamper
stunden ausgelassener Lebensfreude
die Sie nie wieder vergessen werden!

Im Rahmen der Tonwoche
Der Reichspartietag in Nürnberg.
Auch die Jugend hat Zutritt!

C. T. Gr. Ulrichstraße 51

Der große
Kriminal-Tonfilm
aus der Unterwelt
K. 1 greift ein

Im Rahmen der Tonwoche
Der Reichspartietag in Nürnberg.

C. T. Schauburs
Die wundervolle Tonfilm-Operette
Kaiserwalzer

Mit:
Maria Eggert, Willy Elchberger
Paul Hörstinger, Szeska Szaski,
Fritz Kamper, Trude Berliner

Der Reichspartietag in Nürnberg.
Erwachsene und Kinder kleine Preise

In PISTYAN

dem Rheumabad der Well,
kostet jetzt die volle Kur-
woche einschl. Bädern, Arzt,
Kurtaxe

57

ab RM.

Veranbarungen:
Pistyan-Büro (M. Jaekel),
Halle (Saale), Saarlandstr. 1
Telefon 29577.

Liebe Hausfrauen!

Nicht wahr, bei Ihnen allen ist
das Wirtschaftsgeld nicht so be-
messend, daß sich Nebenausgaben
für Ihren persönlichen Bedarf
daraus bestreiten lassen. Es
heißt also, nach Mitteln und
Wege zu suchen, um „zu Gelde
zu kommen“. Wir wollen Ihnen
heute einen Tip geben.

Sicherlich werden sich auch in
Ihrem Haushalt im Laufe der
Jahre einige Gegenstände an-
gesammelt haben, die für Sie
deshalb keinen Wert mehr haben,
weil sie nie von Ihnen benutzt
werden. Machen Sie doch diese
zu Geld. Sie lassen einfach
eine kleine Anzeige in der
„Saale-Zeitung“ unter der Rub-
rik „zu verkaufen“ erscheinen.
Die kleinen Anzeigen in der
„Saale-Zeitung“ sind ja so billig
(das fettgedruckte Überschrifts-
wort kostet 20 Pf., das gewöhn-
liche Wort 8 Pf.), so daß von
einer nennenswerten Geldaus-
gabe nicht die Rede sein kann.

Als Abonnent sehen Ihnen
außerdem noch die Vergünsti-
gungen des Gutscheines zu.

Saale-Zeitung

Waisenhausring 1b - Kleinschmiedei
Geiststraße 42 - Rannischestraße 11

Fleischermaschinen billig!

Saue und gehrauchte Kutaxe, Wölfe,
Spritzen, Gewürzmühlen, Blechrauch-
kammer, Schlaachtehauswinden, Rot-
druckwerkzeuge, Würstchenkasten,
neue Laune-, Wurst- und Feisch-
stangen mit Konsole, Transmissions-
maschinen, Motorschneidemaschinen
Th. Köhler, Torstr. 27

Trümpel

im Dübener Heidepark
das Frühlingsfest
im Romantischen
Lager. Prof. Fißlerkommission

durch KALI

im Zwölf

Noch einmal: Heidefahrt!

Unsere erste Fahrt in die Dübener Heide
hat begeisterten Anklang bei unseren Lesern
gefunden. Auf vielfachen Wunsch fahren
wir noch einmal in die blühende Heide. In
herbstlich schöner Farbenpracht, aber wie
immer rühmlich herb und schlicht dehnt sich
jetzt die Heide und ist wie ein letzter Gruß
des scheidenden Sommers.

Am Sonntag, d. 17. September

morgens 7.30 Uhr, Abfahrt vom
Waisenhausring 1b mit den
bequemsten Omnibussen
der Reichspost. Die Fahrt geht
über Düben, Bad Schmiedeberg
nach Schönbrunn. Dort
werden gemeinsame Spazier-
gänge unternommen und auch
den Park des Schlosses Klein-
harz ein Besuch abgestattet.
Wer will, kann sich selbstver-
ständlich auch selbständig
machen und auf einsamen
Heidepfaden für sich allein wan-
dern. Der Fahrpreis beträgt nur

44

REICHSMARK

Auch diesmal wird sicherlich eine große Beteiligung an der Heidefahrt zu verzeichnen sein. Wer also aus der Enge der Großstadt mit uns hinaus will in die Weite der Dübener Heide und wieder einmal ein großes Stück Himmel über dem Kopf haben will, der tut gut, recht bald seine Anmeldung vorzuneh- men. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Reisebüro d. Saale-Zeitung.

Alle Personen

die mit Radium, Sulfidfräsen oder anderen Apparaten, Biogenität,
mit Tee, Strücker, Tabletten oder anderen Arten, mit Verbrenn-
ung von Mitteln usw. nicht die erwarteten Resultate erzielen, werden
eingeladen, sich am **Montag, 11. September** und **Dienstag**
12. September, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, im
Saale des Hotels „Rotes Roß“, Leipzig Straße 76a, persönlich
einzufinden. Dort spricht der Herrert des Herrn

Dr. med. H. Spuhl, Berlin, über
Bevor es zu spät ist!

Es liegt viel an uns selbst, wenn wir voreilig aus
der Blühhilfe abtreten müssen.

Gesundheit ist alles! Sie wird meist erst dann geschätzt, wenn
sie verloren hat. — Tatum soll dieser Vortrag dem Erleben
nach Erhaltung und Stärkung der Gesundheit, nach Körperlich
Ausgeglichenheit mittels einfacher und vernünftiger Verhaltens-
maßregeln dienen. — Der Eintritt ist frei. — Bitte Stillsitzen und
Papier mitbringen.

Der Text dieser Ankündigung entspricht der Vollstän-
digen Beratung vom 2. Juni 1933. — Auszahlung der
Stiftung findet nicht statt.

Herbst- und Winterkuren in WIESBADEN

dem Heilbad am Taunus und Rhein

Beste Heilerfolge bei Rheuma, Ischias, Gicht usw.

Verstärkungskuren bei Einkommen bis RM. 4000.—, Pauschalurlauben mit stark
herabgesetzten Preisen. Volle Pension von RM. 4.— an. Billiges Wochenende.

Ab 1. September ermäßigte Kurtaxe

Golf, Tennis und andere moderne Sportarten. — Eigener Flughafen
Künstlerische Veranstaltungen der Kurverwaltung und der Landestheater
Traubenkur im Kochbrunnen
Prospekte mit Hotelverzeichnissen (8000 Betten) durch das Städtische Verkehrsbüro und die Reisebüro